

Postentgelt bar bezahlt

Oktober – November - Dezember

Ausgabe 4/2003

dialog



Verbindet Menschen

MITTEILUNGSBLATT DER ÖSTERREICHISCHEN SELBSTHILFE STOTTERN



JEDER Tag

ist ein

Welttag

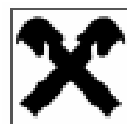
des Stotterns

Weltstotterttag am 22. 10. 2003

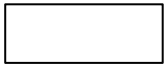

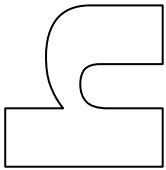
Tag der offenen Tür im ÖSIS Büro Innsbruck

www.stotternetz.at

Raiffeisen. Meine Bank.





	Die Seite 3	3
	Weltstottertag	4, 5
	Therapie-Erlebnis-Camp	6, 7
	Native Spirit	8
	Sommercamp	10, 11
	Begegnungswochenende	12, 13
	Hausdörfer	14-17
	Buchbesprechungen	16
	Ropana Erfahrungen	18-21
	Ropana in Erlangen	22
	Ropana Wochenende	23
	Ropana Woche	24
	Ropana Infotag	25
	Webtipps	26
	Stottern in den Medien	27
	Selbsthilfe in Deutschland	28
	Fundstücke	29-31
	Kalender	31
	Termine SHGs	32
	Beitrittserklärung	33
	Vereinszweck	34
	Impressum	35
	Kontaktadressen	36

Oktober - November - Dezember 2003

Sehr geehrter Leser / Sehr geehrte Leserin des dialog!

Das nun schon fast abgelaufene Jahr 2003 war für die ÖSIS geprägt von vielfältigen Aktivitäten und intensiver Planung:

Nach fünf erfolgreichen Jahren **Stottertherapie-Sommernavis** wird dieses Projekt abgeschlossen.

Ich möchte an dieser Stelle allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Sommercamps 1999 bis 2003 danken, allen voran dem Organisator Herwig Pöhl und dem therapeutischen Leiter Frank Herziger für ihre ausgezeichnete Arbeit. Danke an Monika und Manfred Pixner vom Naviserhof für die freundliche Aufnahme und ihre Unterstützung.

Die Nachbetreuung aller bisherigen Teilnehmer wird weiterhin unter der Leitung von Frank Herziger und der Organisation von Herwig Pöhl in Navis laufen. Es wird also auch im Jahr 2004 die **Nachbetreuungs-Wochenenden** im Frühjahr und Herbst und die beiden **Auffrischungswochen** im Sommer geben.

Da jedes Ende auch die Chance auf einen Neubeginn in sich birgt, stellen wir Ihnen in diesem dialog unser neues Projekte vor:

Das neue **Therapie-Erlebniscamp für stotternde Jugendliche** ab 12 Jahren werden wir in Zusammenarbeit mit Peter Kirschner und seiner Natur- und Wildnisschule in Pfunds in der Zeit vom 18. Juli - 7. August veranstalten.

Die Organisation haben Doris Hackl, Dorothea Preinfalk und Andrea Grubitsch übernommen.

Die **Ropana-Woche** im August hat einen derart großen Anklang gefunden, dass wir nun mehrere Angebote mit dem bewährten Seminarleiter Roland Pauli für Sie haben:

Eine Fahrt zum **Ropana-Seminar** vom 7. – 11. November 2003 nach Erlangen

Das **Ropana-Wochenende** für Anfänger vom 3. – 6. Juni 2004 in Mondsee

Die **Ropana-Woche** für Fortgeschrittene vom 28. August bis 4. September 2004

Den **Logopädinnen-Infotag** am 2. September 2004

Das bewährte **Begegnungswochenende** am Attersee wird es vom 18. – 20. Juni 2004 natürlich auch wieder geben.

Zu guter Letzt möchte ich alle Mitglieder herzlich zur 12. ordentlichen **Mitgliederversammlung** am Samstag, dem 27. März 2004 herzlich einladen. Kombiniert wird diese Veranstaltung, wie auch in den letzten beiden Jahren, wieder mit einem **Mitglieder-Wochenende** vom 27. – 28. März 2004.

Unsere **Sekretärin** Monika Schuster wird auch im kommenden Jahr an vier Tagen in der Woche in unserem **Büro in Innsbruck** Ihre Anfragen, Anregungen und Wünsche entgegen nehmen.

Ich möchte besonders auf den **Tag der offenen Tür** am Mittwoch, dem **22. Oktober**, dem **Weltstottertag**, aufmerksam machen und freue mich auf Ihren Besuch!

Andrea Grubitsch, Obfrau

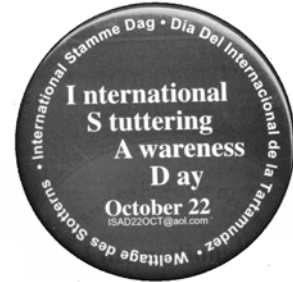


Online-Konferenz vom 1. – 22. Oktober

<http://www.stutteringhomepage.com>

Hier finden Sie Informationen zum Thema Stottern in englischer Sprache, unter anderem mit Beiträgen zu folgenden Themen:

- ⇒ Information about Stuttering
- ⇒ Stuttering in the popular media
- ⇒ Therapy for Stuttering
- ⇒ Research on Stuttering
- ⇒ Voices Past and Present
- ⇒ Famous Persons who stutter
- ⇒ Sites for Kids
- ⇒ und noch viele andere interessante Beiträge!



<http://www.stutterisa.org/ISAD/isad.html>



ISA International Stuttering Association

A world that understands Stuttering

Die ISA - International Stuttering Association - ist eine gemeinnützige Dachorganisation, welche die Zusammenarbeit und den Austausch der unabhängigen nationalen und internationalen Selbsthilfe-Organisationen fördert.

Fünf Gründe, warum die ISA 1995 gegründet wurde:

1. Ein internationaler Zusammenschluss der Länder sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas war notwendig geworden. Die 1990 gegründete ELSA (European League of Stuttering Organisations) war ein gutes Beispiel eines solchen Zusammenschlusses.
2. Stotternde Menschen haben nun die Gelegenheit, sich international mit EINER Stimme Gehör zu verschaffen. **ONE VOICE** heißt auch der Newsletter der ISA.
3. Therapien, Therapeuten und anderes mehr wurden in vielen nationalen Organisationen oftmals kritisiert.
4. Auch andere Organisationen wie die Blindenverbände haben sich oft schon vor vielen Jahren international vernetzt. Warum sollten gerade stotternde Menschen nicht auch mit EINER STIMME sprechen?
5. Denke global, handle vor Ort: Die alle drei Jahre abgehaltenen Weltkongresse bieten ein Forum, um Strategien zu entwerfen und internationale Projekte zu beginnen.

Am 22. Oktober 2003 ist der 6. Weltstottertag

JEDER Tag ist ein Welttag des Stotterns

Über diese Sprechablaufstörung gibt es in allen Bevölkerungsgruppen ein Wissensdefizit. Es erschwert den flüssig sprechenden Mitmenschen den Umgang mit Stotternden, und die Betroffenen sind in der Bewältigung ihres Alltags verunsichert. Eltern und Lehrer wissen oft nicht, wie sie einem stotternden Kind helfen können.

Um diese Situation zu verbessern, wurde vor 13 Jahren die ÖSIS (ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN) gegründet. Hilfesuchende können sich unverbindlich über Entstehung, Verlauf und Therapiemöglichkeiten des Stotterns informieren. Um die Therapiesituation stotternder Menschen zu verbessern, arbeitet die ÖSIS eng mit Experten aus dem deutschsprachigen Raum zusammen.

Der Verein hat **für Stotternde und deren Angehörige, Lehrer, Eltern und Therapeuten** folgende Angebote:

- Information und Beratung
- Information über VAN RIPER Gruppentherapie in Österreich
- SOMMERCAMP für stotternde Jugendliche
- ROPANA-Seminare für Erwachsene
- Projektarbeiten in Schulen
- Bibliothek, Buch- und Videoversand
- TIB - Therapie Informations- Broschüre
- Infomappen für mehrere Zielgruppen
- Begegnungswochenenden
- Vereinszeitschrift „dialog“
- Erfahrungsaustausch in den regionalen Selbsthilfegruppen

Aus Anlass des 6. WELTSTOTTERTAGES

laden wir Sie ein zum

Tag der offenen Tür am Mittwoch, 22. Oktober

von
im

08 bis 17 Uhr

ÖSIS-Büro in Innsbruck, Brixner Straße 3/1. Stock (Bahnhofsnahe)

und präsentieren unser **Therapie-Erlebniscamp für stotternde Jugendliche**

- Unsere Mitarbeiter stehen Ihnen gerne für weitere Fragen zur Verfügung.
- Auch unsere Bibliothek mit Büchern und Videos steht jedem Interessierten offen.
- Schulklassen sind jederzeit willkommen.

Für die ÖSIS

Andrea Grubitsch (Obfrau) und Doris Hackl (Schriftführerin)



1. Therapie-Erlebniscamp 2004

für stotternde Jugendliche ab 12 Jahren
mit Peter Kirschner

am Schalklhof bei Pfunds im Tiroler Oberland
von Sonntag, 18. Juli bis Samstag, 7. August 2004
für 20 Teilnehmer

Training für

- **Sprache - Persönlichkeit – Teamgeist**
- **Als Basis dient der Wildnis-Grundkurs:
„Leben und Erleben in der Natur“
verbunden mit Elementen des Outdoor-Trainings**

Ablauf: Sonntag, 18.7. ca. 14.00 Uhr: abenteuerliche Ankunft über den Klettersteig und den Flying Fox zum Schalklhof, anschließend Bezug der Tipis und Einweisung, Regeln, Sicherheit

Woche 1:

Montag: Wildniskurs Grundkurs mit Teamtraining
Dienstag: Wildniskurs Grundkurs mit Teamtraining
Mittwoch: Wildniskurs Grundkurs mit Teamtraining
Donnerstag: Wildniskurs Grundkurs mit Teamtraining
Freitag: Wildniskurs Grundkurs mit Teamtraining und ... Nachtwanderung

Woche 2:

Montag: Orientierung, Kompass, Knoten, Seil, Flaschenzug, Teamtraining
Dienstag: Wanderung ins Radurschltal, selbstgebaute Seilbrücke über einen Bach, Teamtraining
Mittwoch: Wildniskurs Fortgeschritten
Donnerstag: Wildniskurs Fortgeschritten
Freitag: Wildniskurs Fortgeschritten

Woche 3:

Montag: Seilübungen zwischen Bäumen, Abseilen von einer Brücke
Dienstag: Persönlichkeitsbildung, Finden der eigenen Kraft, Phantasiereisen
Mittwoch: Persönlichkeitsbildung, Ausdruck, Tanz, Lied, Bilder(Schilde)
Donnerstag: Kraft der Elemente, Schwitzhüttenzeremonie
Freitag: Reflektion, Abschlusszeremonie, Zertifikat von Native Spirit Team
Samstag: Verabschiedung, Abreise ca. 12.00 Uhr

Die Übernachtung erfolgt in (beheizbaren) Holztipis, die sanitären Anlagen befinden sich im Haus.

Das Therapie-Erlebniscamp beinhaltet neben dem Schwerpunkt Persönlichkeitsbildung in Form von Erlebnispädagogik mit Peter Kirschner auch die Arbeit an der Sprache und am Sprechen.





**Daher laden wir Logopäden/innen
und am Stottern Interessierte als Betreuer herzlich ein,
ein neuartiges Therapiekonzept
in Kombination mit elementaren Naturerlebnissen
zu entwickeln und aktiv mit zu gestalten
und somit neue Wege in der Stottertherapie zu öffnen
und gemeinsam zu beschreiten.**

Weitere Informationen und die genauen Kosten werden im nächsten dialog (voraussichtlicher Erscheinungstermin im Jänner 2004) bekannt gegeben.

Bitte besuchen Sie auch www.native-spirit.at und www.oesis-therapie-erlebniscamp.at (voraussichtlich ab Jänner 2004).

Das Therapie-Erlebniscamp wird anlässlich des 6. Weltstottertages mit Tag der offenen Tür in Innsbruck erstmalig präsentiert.

Da die Teilnehmerzahl mit 20 Jugendlichen begrenzt ist, freuen wir uns jetzt schon auf Ihre Anfragen bzw. Anmeldungen.

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an eine der folgenden Kontaktpersonen:

Frau Monika Schuster, ÖSIS-Sekretariat, 0512/584869

Frau Doris Hackl, Organisation, 0664/3126246

Frau Dorothea Preinfalk, pädagogische Leitung, 0699/10035850

Doris Hackl und Andrea Grubitsch

Auffrischungswoche Stottertherapie Sommerncamp 15.-22.8.2003

Lisi Bernroitner

Am Freitag, 15. August ging es nach einem freudigen Wiedersehen im Naviser Hubertushof und einem gemütlichen Abendessen mit der, unter Stotternden allseits beliebten, Vorstellungsrunde los.

Schon am nächsten Tag übten wir das lockere Stottern, um uns schließlich in den darauf folgenden Tagen wieder langsam an den Klang in unserer Stimme heranzutasten.

Die erweiterte Version des Basistextes, viele lustige Spiele und intensive Gesprächsrunden ließen die Nachmittage in der Sonne wie im Flug vergehen.

Am Mittwoch, der ganz im Zeichen einer Innsbruck-Exkursion stand, trainierten wir unser „klangvolles Sprechen“ schließlich in der städtischen Umwelt. Hilfloze Touristen wurden mit Fragen überfallen und auch die freundliche Führerin im Tiroler Volkskunstmuseum wurde nicht verschont.

Den nächsten Tag verbrachten wir eifrig mit Vorbereitungen für den Bunten Abend, und endlich war es soweit. Alle Teilnehmer und auch die Betreuer gaben ihr Bestes und mit dem Ergebnis können wir mehr als zufrieden sein.

An dieser Stelle möchte ich mich bedanken, dass ich den bereits verloren gegangenen geglaubten Stimmklang wieder finden konnte.

Ich freue mich auf unser nächstes Treffen im Oktober!

Lisi Bernroitner



Native Spirit

Natur- und Wildnisschule am Inn

Die Er-Inn-erer

www.native-spirit.at

Native Spirit - die Schule der Natur, mit dem Wissen der Urvölker

Native Spirit hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen, speziell Jugendlichen und Kindern, die Natur auf einfache aber wirkungsvolle Weise wieder näher zu bringen. Immer weniger junge Menschen können auf elementare Erfahrungen in der Natur zurückblicken, die sehr wichtig sein können für eine gesunde Grundlage im zukünftigen Leben.

Zentrales Thema sind die steinzeitlichen Techniken des Überlebens in der Natur.

Das Üben und sich Beschäftigen mit diesem elementaren Wissen führt nicht nur zu einer tieferen Verbundenheit mit der Natur, sondern auch zu einer höheren ethischen Einsicht und zu respektvollerem Verhalten gegenüber allem Lebendigen, zu Selbstsicherheit, Einfachheit und Ausgeglichenheit. Die handwerkliche Arbeit mit Naturmaterialien fördert Kreativität und lehrt den Umgang mit Werkzeugen.

Ein weiterer Bereich von Native Spirit sind die modernen Outdoor-Aktivitäten am Seil, am Fels und zu Wasser. Damit wird Selbstverantwortung gelehrt, Konzentration geübt und das Vertrauen zur eigenen Kraft gestärkt. Ebenso wird Teamfähigkeit geübt; spezielle Übungen lehren, wie Lösungen als Gruppe gefunden werden können, wie man sich selbst einbringt und anderen zuhört.

Das Erdwissen der Naturvölker lehrt unser Selbst und unsere Persönlichkeit; Ausdrucksformen wie Tanz, Gesang und Übungen wie Meditation und Bewegung zentrieren und fördern Sprache und Ausdrucksvermögen. Übernachtet wird in Holzzelten, die Abende werden am Lagerfeuer verbracht, eingebettet in die Natur. Der Fluss, die Berge, Wälder und Wiesen - dieser einzigartige Ort in der Natur am Schalkhof bietet die beste Voraussetzung für unsere Arbeit.

Peter Kirschner, der Gründer von Native Spirit:

Durch seine Ausbildung als Outdoor-Trainer und Guide und seine Arbeit in verschiedenen Ländern dieser Welt besitzt er langjährige Erfahrung im Umgang mit Menschen. Er ist ebenso Ausbilder, staatlich geprüfter Bergwanderführer, Rafting Führer, Wildwasserspezialist, Canyoning-Guide und Hochseilgartentrainer.

In Amerika wurde er zum Wildnistrainer ausgebildet vom bekannten Scout und Fährtenleser Tom Brown. Peter Kirschner erhielt uraltes Erd- und Heilwissen von verschiedenen Native-Lehrern dieser Erde.

Durch seine langjährige Arbeit bei einer der größten Outdoor-Firmen in Europa erwarb er sich Erfahrung im Bereich Teamtraining, Training für Führungskräfte und Erlebnispädagogik.

STOTTERN kann für Kinder zum großen Problem werden – sie benötigen die Hilfe von informierten Eltern und Lehrern

80% aller Kinder durchlaufen in ihrer Sprachentwicklung eine Phase auffallend hastigen Sprechens, die dabei auftretenden Sprechstörungen, die „entwicklungsbedingten Sprechunflüssigkeiten“ (früher Entwicklungsstottern genannt), sind in dieser Zeit durchaus normal. Diese Unflüssigkeiten klingen bei der Mehrzahl der Kinder nach einigen Monaten wieder ab, 4% dieser Kinder behalten die Stottersymptome allerdings bei. Hier muss so bald wie möglich eine Therapie einsetzen, denn:
JE FRÜHER EIN KIND IN BEHANDLUNG KOMMT, DESTO SCHNELLER UND AUCH DAUERHAFTER KANN EINE BESSERUNG ERREICHT WERDEN.

In der Therapie wird meist eine Kombination angewandt aus Verfahren zur Bearbeitung des Sprechens (Fluency Shaping - dieser Therapieansatz kann als moderner Nachfolger der früheren "Sprechübungsbehandlungen" angesehen werden) und Stuttering Management (d.h. Veränderung des Stotterns, ein Verfahren zur Bearbeitung des Stotterns mit dem Ziel, das Stottern flüssiger zu machen). Weitergehende Infos können Sie in der TIB - Therapieinformationsbroschüre der ÖSIS nachlesen.

Da das Stottern eine sehr variable Symptomatik hat und auch ein nur schwach stotterndes Kind unter Umständen sehr stark

unter seiner Sprachstörung leidet, ist es für die Bezugspersonen nicht leicht, die Belastung, der das Kind dadurch ausgesetzt ist, abzuschätzen. Die Unsicherheit von Eltern, Lehrern und auch Logopäden und Sprachheillehrern gegenüber stotternden Kindern ist meist groß:

Eltern sind oft unsicher, ob und wann eine Therapie notwendig ist (die weit verbreitete Meinung „vielleicht wächst es sich aus“ ist absolut falsch!) Wenn sie sich gegenüber ihrem stotternden Kind falsch verhalten, können sie das Stottern noch schlimmer machen. Meist sind sie weder über die mögliche Ursache noch den charakteristischen Ablauf dieser Störung informiert (Unwissenheit macht unsicher!) und können daher nicht richtig handeln.

Lehrer wissen oft nicht, wie sie auf einen stotternden Schüler reagieren sollen.

Logopädinnen und Sprachheillehrerinnen haben meist das Thema Stottern als eines von vielen Themen in ihrer Ausbildung nur am Rande gestreift, sie haben am Anfang ihrer Berufslaufbahn vielleicht Angst, die Behandlung eines stotternden Kindes zu übernehmen und sind unsicher, welchen Therapieansatz sie anwenden sollen.

Die ÖSIS bietet hier Hilfe an:

Wir stottern.... Und wir reden darüber!

Wir senden Ihnen gerne folgende **Info-Mappen** zum Selbstkostenpreis von €10,- in erweiterter Ausgabe Juni 2003 für:

- ⇒ Stotternde Erwachsene
- ⇒ Eltern stotternder Vorschulkinder/KindergärtnerInnen
- ⇒ Eltern/Erzieher stotternder Schulkinder/Jugendlicher
- ⇒ LehrerInnen und SprachheillehrerInnen
- ⇒ LogopädInnen

Jede Mappe enthält umfangreiches Infomaterial sowie unsere aktuellen **Bücherlisten**

Teil 1 – Bücher zum Einlesen in die Thematik

Teil 2 – Fachliteratur

Teil 3 - Bücherübersicht nach Themen

und unsere **TIB – Therapie Informations- Broschüre**



*Infoseite zusammengestellt von
Andrea Grubitsch*



5 Jahre Abenteuerland Navis

Daniela Gugl

In diesem Sommer verwandelte sich das kleine, idyllische Dorf „Aussernavis“ zum 5. Mal zu einem wahren Abenteuerland für knapp 40 Kinder und Jugendliche.

Drei Wochen hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit sich auf das Abenteuer „Sprechen“ einzulassen. 21 Tage lang, abgeschirmt von FERNSEHEN, VIDEO, COMPUTERSPIELEN ...konfrontiert mit sich selbst und anderen, mit dem eigenen und fremden Sprechen, den verschiedenen Formen von Ausdruck. Auch dieses Mal wurde von den Kindern und Jugendlichen viel Mut, Selbstüberwindung und Ausdauer verlangt. Es wurde wie jedes Jahr viel probiert, erfahren, trainiert und geübt. Frank Herziger führte zur KUNST (Ableitung von Können) des KLANGVOLLEN SPRECHENS.

In diesen drei aufregenden, spannenden und anstrengenden Wochen hat sich viel bewegt – im Ausdruck, hörbar, sichtbar und spürbar gemacht, sprachlich, körperlich und seelisch.

Das alles mit viel Abwechslung, dank der tollen Organisation von Herwig Pöhl. Herwig hat auch heuer wieder ein tolles Rahmenprogramm angeboten. Es wurde wieder mit Bella Bello Bitugo getrommelt und getanzt. Das Bundesheer baute mit den Kindern und Jugendlichen eine Hängebrücke, Unterkünfte und Feuerstellen. Die Präsenzdiener rasten mit den Einsatzfahrzeugen entlang des Naviserbaches. Die Kinder und Jugendlichen durften mit den Landecker Haflingern erste Reitversuche unternehmen. In Obernberg wurde geklettert. Die Gruppen der Jugendlichen verbrachten wieder ein Erlebniswochenende in Pfunds. Die jüngeren Kinder erlebten einen aufregenden Tag in Innsbruck, mit einem Besuch im Dialog im Dunkeln, beim ORF und mit einer Besichtigung des Hofes eines großen Gemüsebauern in Thaur. Auf der Bergiselschanze führte der ehemalige Skispringer Toni Innauer über das Gelände. Die TeilnehmerInnen hatten die Möglichkeit in Mühlbachl sich im Bogenschießen zu messen. Außerdem besuchte uns auch dieses Mal der Künstler Kordoglou und bemalte mit den Kindern die Garage des Naviser Hofes.

Daniela Gugl

Eindrücke der Gruppen 2 und 3:

Trommeln mit BELLA BELLO BITUGO (Lukas Stummvoll)

Am Donnerstag kam um 10.00 Uhr Bella. Wir gingen hinunter zum Bach und aßen dort zu Mittag. Danach durften wir ihm Fragen stellen. Später gingen wir in den Turnsaal und dort trommelten wir. Als es beinahe zu Ende war, spielte uns Bella ein Stück vor. Danach halfen wir ihm die Trommeln hinauf zu tragen und verabschiedeten uns von ihm.

Ein Wochenende in Pfunds (Thomas Pausch und Martin Maltis)

Als wir angekommen sind, wurden uns die Grundsätze des Kletterns erklärt und wir erhielten alle eine Ausrüstung. Dann sind wir im Schrittempo an einer Felswand entlang geklettert. Als Highlight sind wir mit dem Flying Fox über den Inn gesaust. Dann wurden wir in Tipis (Holzzelten) zugewiesen. Wir räumten unser Gepäck in die Tipis und machten ein Feuer. Auf dem Feuer grillten wir anschließend Bratwürstchen und Kartoffeln. Die meisten schliefen dann unter freiem Himmel. In der Früh war vom Tau alles nass. Die, die wollten, konnten in den Inn gehen. Wir lernten wie man ein Feuer ohne Feuerzeug macht, wie wir es richtig anzündeten und wie man aus einem Holzklumpen und Glut eine Tasse machen kann. Aber das Beste kam zum Schluss. Wir konnten uns von einer ca. 40 m hohen Brücke abseilen lassen. Dann kam auch schon der Bus und wir fuhren zurück nach Navis. Das war ein Wochenende in Pfunds.

Dialog im Dunkeln (Martina Kreuzbichler)

Am Freitag fuhren wir nach Innsbruck. Dort gingen wir in den Dialog im Dunkeln. Wir wurden in 3 Gruppen eingeteilt und dann ging es los! Wir gingen hinein und dann war es ganz dunkel. Als erstes gingen wir in einen Wald und setzten uns auf eine Bank. Weiter ging es zu einem Bergsee. Dort fuhren wir mit einem Motorboot bis an das andere Ende. Danach gingen wir in die Stadt und in ein Gasthaus, dort kaufte ich eine Breze und einen

Eistee. Danach gingen wir wieder hinaus. Das Licht war sehr ungewöhnlich.

Eindrücke der Gruppe 1 (die Jüngsten):

Michael

Mir hat am besten gefallen, wie wir am Bergisel waren. Und mir hat auch gefallen, wie wir, die Gruppe 1, im Dialog im Dunkeln waren. Bei der Bergiselschanze hat mir gefallen, dass ein paar Skispringer gesprungen sind. Im Dialog im Dunkeln hat mir das Boot fahren und die Bar gefallen.

Dominik

Am besten hat mir gefallen: Der Dialog im Dunkeln. Ich finde es immer unglaublich, dass ich durch einen Wald gegangen bin, über eine Brücke, durch eine Höhle und in einem Fischerhaus war. Gut war auch das Bundesheer. Wir sind mit dem Jeep gefahren. Wir haben aber auch eine Brücke gebaut, wir konnten auch auf Pferde reiten und Wasserspritzen. Das waren meine zwei besten Erlebnisse im Sommercamp.

Bernhard

Mir hat der Tag mit dem Bundesheer am besten gefallen, weil wir sehr viel Spaß hatten. Mir ist es aber nicht nur um den Spaß gegangen, sondern auch ums Lernen und Üben und ich merke, dass es immer besser geht. Beim Dialog im Dunkeln war es ein sehr komisches Gefühl so lange nicht sehen zu können, aber es war irgendwie sehr lustig.

Daniel

Mir hat es im Dialog im Dunkeln gefallen. Im Sommercamp gefällt es mir sehr. Alle Betreuer sind sehr nett zu mir.



Denis

Der Dialog im Dunkeln hat mir gut gefallen. Auch gut fand ich das Ansprechen in der Stadt. Die Bilder im Alpenvereinsmuseum waren schön. Die Therapie ist sehr interessant. Das Jeep fahren mit dem Bundesheer war sehr gut.

Lukas

Mir hat es sehr gut gefallen. Zum Beispiel das Jeep fahren oder die Ausflüge haben mir sehr gut gefallen. Und ein paar Freunde habe ich bekommen. Und die Brezen im Dialog im Dunkeln waren sehr gut.

Baris

Es hat mir im Sommercamp sehr gut gefallen, weil ich keine Zeit hatte für Heimweh. Ich habe im Stotternetzcamp sehr viele Kinder gesehen, die schlechter als ich stottern.

In der letzten Woche waren wir im Alpenzoo. Und dann waren wir im Archiv essen und im Alpenvereinsmuseum. Und dann sind wir durch die Stadt gegangen und haben Leuten ein Gedicht vorgelesen.

Waltraud

Ich habe nun schon zum dritten Mal im Sommercamp als Betreuerin mitgearbeitet. Mir hat es jedes Mal sehr gut gefallen, obwohl die drei Wochen immer sehr anstrengend waren. Ich bin froh, dass ich die Therapie von Frank kennen lernen und weitergeben durfte. Es ist beeindruckend, welchen Erfolg die Kinder und Jugendlichen in diesen drei Wochen für sich verbuchen können. Das Freizeitprogramm, das Herwig für uns auf die Beine gestellt hatte, war immer sehr abwechslungs- und erlebnisreich. Die freundliche Art der Wirtsleute und Bevölkerung, Kinder, Jugendliche und ihre Eltern war für mich immer wie eine 2. Heimat. Ich finde es schade, dass das Camp in der gewohnten Form und am gewohnten Ort nicht mehr stattfinden wird. Dem neuen Team wünsche ich viel Elan und Glück für ihr neues Camp.

Oliver

Mir hat alles gut gefallen und am besten hat mir Jeep fahren gefallen.

Martin

Das Klettern war Spitze.

Begegnungswochenende Attersee 2003

Doris Hackl

Als ÖSIS-Geheimtipp hat sich das Begegnungswochenende am Attersee entwickelt.

Waren wir 2002 noch 11 Teilnehmer, die auch 2003 alle wieder mit dabei waren, konnten wir uns 2003 über Zuwachs aus Wien (+2), Oberösterreich (+2), Bayern (+1) und Südtirol (1) freuen.

Die Möglichkeit, entweder donnerstags oder freitags anzureisen, gab uns die Gelegenheit, zwei Vorstellungsrunden (*Anmerkung: Es gab kein einziges: "Ich muss noch schnell aufs Klo."*) durchzuführen, die den Schwerpunkt Therapieerfahrungsberichte beinhalteten. So ergaben sich gleich anschließend tolle Gespräche, wer wo wann bei wem was gemacht hatte, da aufgrund der bunt gemischten Teilnehmer-schar (Van Riper, Hausdörfer, Ropana, Sommercamp/Herziger und „Normalos“) der Austausch sehr intensiv verlief.

Auch die Altersspanne der Anwesenden (*Anmerkung: nicht nur im biologischen Sinne sondern auch in ÖSIS-Jahren*) trug zu fruchtbaren Diskussionen bei, wobei Jung und Neu von Alt und (Stotter-)Weise und natürlich umgekehrt viel mitnehmen konnten.

Das ausgewogene Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Teilnehmern in der biologisch, genetisch etc. bedingt maskulin dominierten Stotterszene, das auch von einem deutschen Kollegen angesprochen wurde,

wurde von mir mit: „Ich weiß schon warum; weil wir ÖSIS so junge, fescche Burschen haben:“ kommentiert. Natürlich auch wir Damen, speziell im Outfit zum Attersee-Dorffest waren eine Augenweide! (*Anmerkung für den Leser: Vielleicht ein zusätzlicher Anreiz für eine Teilnahme 2004?*)

Das Jugend-Rot-Kreuz-Haus in Litzlberg, wunderschön gelegen, gute Küche und äußerst zuvorkommende und charmante Betreuung durch den Zivildienstler Matthias, hatten wir dieses Jahr für uns allein. So war reichlich Platz für Smalltalk und Wichtiges auf der riesigen Terrasse, indianisches Atmen im Garten, hitzige Gespräche und ruhige Lesestunden im Speiseraum, Schnapseln im Lusthaus, „a Renat´s“ beim Tischtennis, Liegeplätze im Schatten und der Sonne am hauseigenen Badestrand mit sportlicher Betätigung, Schwimmen und Ballspielen etc.

Das Dorffest am Samstagabend in Attersee war, wie schon im Jahr zuvor, DER Höhepunkt, wo jeder nach Lust und Laune „sei Moaß Bier“ (*Anmerkung: bitte bayrisch lesen!*) trinken oder richtig abrocken konnte (*Anmerkung: ja, das Sprichwort mit den „Stillen Wasern“ hat schon seine Richtigkeit!*).



Für uns
Teilnehmer
steht fest:
„2004
kemmen´ma
wieda!“

4. BEGEGNUNGSWOCHENENDE

„2004 kemmen´ma wieda!“

Das

Dorffest

in Attersee

haben wir

auch schon bestellt!



Ort: Jugendrotkreuzhaus Litzlberg am Attersee
Zeit: Freitag 18. bis Sonntag 20. Juni 2004
Teilnehmerzahl: 25
Kosten: Freitagabend bis Sonntagnachmittag € 90,--
Mitgliederpreis € 70,--
Anmeldung: bei Markus Preinfalk,
Tel. 07252-87488, aus Deutschland 0043-7252-87488
E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at
Oder im ÖSIS-Büro
Bankverbindung: Allgemeine Sparkasse OÖ
BLZ 20320, Konto Nr. 10600 002108
IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Wir laden alle Stotternden, deren Freunde und Verwandte zu dieser Veranstaltung im schönen Salzkammergut in Oberösterreich ein. Je nach Wetterlage werden wir baden gehen, eine Schiffsrundfahrt machen, eine Wanderung oder einen Ausflug in die Umgebung.

Organisatorische Infos sowie eine Wegbeschreibung bekommst Du nach Anmeldung. Wir bitten Dich um frühzeitige Anmeldung, da wir nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung haben.

Da die ÖSIS einen Zuschuss gewährt, können wir Mitgliedern dieses Treffen in Seminarqualität zu einem günstigen Preis anbieten.

Das Organisationsteam
MARKUS UND ANDREA



Was Oscar Hausdörfer wirklich wollte

Arno Markmann

Anfänge

„Tönen“. Diese Antwort erhielt ich vor ca. 5 Jahren, als ich nach meinen ersten Kontakten mit der Stotterer-Selbsthilfe auf den Namen „Hausdörfer-Methode“ stieß und mich erkundigte was es damit auf sich hätte. „Und was ist Tönen?“ „Übertriebenes Dehnen der Vokale“. Damit konnte ich zwar fließend sprechen aber irgendwie hörte sich das doch komisch an. Auch die Beschreibung im „Therapieratgeber Stottern“ der Bundesvereinigung war nicht gerade ermutigend: „Hierbei handelt es sich um eine Sprechtechnik, die hauptsächlich in der Selbsthilfebewegung als Übungsform vermittelt wird“ hieß es da unter anderem. Deshalb beschäftigte ich mich damit zunächst auch nicht weiter. Außerdem hatte ich mittlerweile in der Naturmethode eine einfache Möglichkeit entdeckt, mein Sprechen erheblich zu verbessern. Die Erkenntnis, meinem Stottern nicht in jeder Situation hilflos ausgeliefert zu sein, beflügelte mich nun darin, mich noch weiter mit dieser Thematik auseinander zu setzen. Ich fing an, Bücher über die Behandlung des Stotterns zu lesen. Dabei blieb es nicht aus, dass auch Oscar Hausdörfers „Durch Nacht zum Licht“ in die Auswahl kam.

Durch Nacht zum Licht

Das bei der Bundesvereinigung erhältliche Buch ist eine Wiedergabe der vierten Auflage von 1933. (Die dritte Auflage stammte von 1921). Es ist in der Art geschrieben, wie Hausdörfer den Schülern Vorträge an seinem Sprechlehrinstitut (seit 1895) gehalten hat. Er berichtet auch über die damaligen Methoden der Stotterer-Behandlung. Hausdörfer selbst hatte einige so genannte Anstalten durchlaufen, allerdings mit dem Ergebnis, dass sein Stottern immer schlimmer wurde. Über 40 Jahre lang hat er dann das Stottern erforscht und sich selbst sowie seine drei Kinder vom Stottern befreit.

Beim Lesen dieses Buches kamen mir erste Zweifel an dem, was ich bisher über die Hausdörfer-Lehre gehört hatte. Von einem Dehnen der Vokale war auf den ganzen 143 Seiten nichts zu finden. Hausdörfer zeigt seinen Weg auf, vom unnatürlichen Sprechen zum natürlichen Sprechen. Trotz seinen vielen Wiederholungen und teilweise altertümlichen Aus-

drucksweisen war das Buch spannend geschrieben. Besonders die positive Einstellung Hausdörfers zur Heilbarkeit des Stotterns machte mir Mut. Obwohl ich sehr beeindruckt war und Hausdörfers Erklärungen nachvollziehen konnte und mir die wichtigsten Punkte herausgeschrieben hatte, wusste ich hinterher aber nicht recht, wie ich das Gelesene für mich nutzen konnte.

Neue Wege

Eine Wende für mich brachte das Naturmethode-Referenten-Treffen in Daun im September 2001. Jan Heuvel aus den Niederlanden, der sich schon über 15 Jahre mit der Hausdörfer-Lehre beschäftigte und sich dadurch vom Stottern befreit hat, zeigte uns aus seiner Sicht, wie sie zu verstehen sei. In einem Seminar im Mai 2002, welches Jan Heuvel für die SHG Lörrach hielt, wurde mir dann endgültig klar, was Hausdörfer wirklich wollte. In späteren Gesprächen mit bisherigen „Hausdörfer-Anwendern“ wurde mir bestätigt, dass man in Deutschland bei der Umsetzung der Lehre wohl noch nie konsequent vorgegangen war bzw. dass man sie überhaupt noch nicht richtig verstanden hatte, sondern nur ein übertriebenes Kontrollieren des Tones geübt hatte. Daraus ergab sich auch die Meinung, dass die Hausdörfer-Lehre sich auf das Dehnen der Vokale beschränke.

Das Sprechgesetz

In den früheren Therapien wurde wohl hauptsächlich Sprechunterricht erteilt, in welchem den Teilnehmern die richtigen Mundstellungen der einzelnen Buchstaben beigebracht wurden. Hausdörfer stellt fest, dass der Stotterer eigentlich flüssig sprechen kann; nämlich wenn er alleine im Raum ist oder beim Singen. Deshalb sind keine Sprechübungen nötig, schon gar nicht Übungen der Mundstellungen. Der Ton wird in der Kehle gebildet und die nötigen Mundstellungen dazu laufen automatisch ab. Daraus resultiert das so genannte Sprechgesetz von Oscar Hausdörfer:

**„Willkürlich Ton,
unwillkürlich Mundstellungen“.**

Der Stotterer verstößt gegen dieses Sprechgesetz, weil er bewusst in die Mundstellungen eingreift. Mit „Tönen“ ist also nicht ein langes Dehnen der Vokale gemeint sondern das Mit-hören des in der Kehle erzeugten Tones und das Nichtbeachten von Mundstellungen und (scheinbar schwierigen) Buchstaben und Wörtern.

Der alte Gelehrte

Um sich eindrucksvoller und bildhafter ausdrücken zu können, benutzt Hausdörfer in „Durch Nacht zum Licht“ die erfundene Figur des „alten Gelehrten“. Dieser alte Gelehrte erklärt ihm das Sprechgesetz und zeigt ihm den natürlichen Weg zur dauerhaften Befreiung. Dazu gehört außerdem: Ton steuern, keinem Sprechen aus dem Wege zu gehen, das Stottern nicht verhüten zu wollen (ich darf stottern), sich nicht über das Stottern zu ärgern und das Sprechen nicht ängstlich zu beobachten, wie es bei normal sprechenden Menschen auch nicht der Fall ist. Das Stottern wird zur Nebensache. Dann leidet man auch nicht mehr darunter.

Folgeerscheinung

Solange der Stotterer alleine ist, kann er flüssig sprechen. Das Stottern tritt erst bei der Anwesenheit von weiteren Personen auf, und zwar als Folgeerscheinung von verschiedenen Faktoren. Dazu gehören unter anderem das unbedingte fließend sprechen Wollen, Angst, Scham, Nervosität, Wahrnehmungen der Reaktion von anderen, irrealer Gedanken usw. Deshalb ist es wichtig, dass bei der Behandlung nicht das Stottern (das Symptom) direkt angegangen wird, sondern dass diese genannten Faktoren untersucht werden. Ein direktes Arbeiten am Stottern ist nicht nötig. Leider ist es auch in der Schulmedizin üblich, Symptombekämpfung zu betreiben. Wenn man Kopfschmerzen hat, nimmt man eine Kopfschmerztablette, und die Schmerzen gehen weg. Die Ursache liegt aber tiefer und wird nicht bekämpft. Deshalb können die Symptome immer wieder auftreten.

Der Stotternde hat keinen Sprachfehler. Er macht nur in der Angst Fehler. (Ein Mensch mit einem kurzen Bein dagegen hinkt immer, er hat einen unheilbaren Lauffehler). Die Sprachorgane des Stotterers aber sind in Ordnung und müssen nicht geheilt werden. Sprechen ist das hörbar Machen von

Gedanken; das heißt, es ist etwas Hörbares. Und hörbar ist nur der Ton und sind nicht einzelne Buchstaben, die man sehen (lesen) kann und vor welchen man sich so fürchtet. Beim Singen achtet man auch nur auf den Ton.

Um zum natürlichen Sprechen zu kommen, ist ein Umdenken nötig. Künstliche Ablenkungen (Sprechtechniken) helfen nur kurze Zeit. Hauptziel ist es, ein normales, ruhiges Gefühl beim Sprechen zu bekommen. Das natürliche Sprechen ist dann nur eine Folgeerscheinung davon.

Am Kern arbeiten

Was muss ich nun unternehmen um nach Oscar Hausdörfer vom unnatürlichen zum natürlichen Sprechen zu gelangen?

Man sollte sich über seine Fehler beim Sprechen im Klaren sein, geduldig seine Sprechempfindlichkeit bekämpfen und sich dadurch abhärten. Um das zu erreichen, wird man bei der Hausdörfer-Lehre aber nicht ins kalte Wasser geworfen. Mit dem „Sprechgesetz“ hat man ein Fundament an der Hand, worauf man aufbauen kann. Es gilt, das unbedingte „fließend sprechen Wollen“ durch die „Sprechruhe“ zu ersetzen. Statt sich beim Sprechen im voraus schon auf schwierige Buchstaben und Wörter zu konzentrieren, wird man nun bewusst den nötigen Ton steuern. Das Tönen darf dabei nicht zu einer Sprechtechnik werden. Man wird keiner Sprechsituation mehr aus dem Weg gehen und sich in Alltagssituationen nicht am Stottern ärgern. Das Zusammenspiel des Ganzen hat zur Folge, dass der „ich kann“-Gedanke zunehmen wird, und ein grundlegender Wandel im Denkmuster bezüglich des Stotterns erfolgt.

Befreiung vom Stottern

Oscar Hausdörfer war ein schwerer Stotterer. Wie schon erwähnt, hat er sich und seine drei Kinder vom Stottern befreit. Deshalb war er auch überzeugt, dass eine komplette Heilung möglich ist. Ich finde es schade, dass heute von offizieller Seite immer wieder darauf hingewiesen wird, dass das Stottern nicht komplett heilbar wäre. Der wohl populärste Wissenschaftler, auf dessen Lehre heute viele Therapien aufbauen, nämlich Charles Van Riper, war da wohl anderer Meinung. In seinem Buch „Die Behandlung des Stotterns“ heißt es auf Seite 174 unter anderem: „Einmal



Stotterer immer Stotterer? Wir finden, dass solch eine defätistische Position [zweifeln am Erfolg] weder besonders logisch noch sonst irgendwie wertvoll ist. Wie darf ein Therapeut es wagen, den menschlichen Möglichkeiten eine Grenze zu setzen?“

Natürlich Sprechen

Es ist wohl nicht leicht, die natürliche Sprechweise auf einfache Art zu erklären. Ich habe versucht, dies mit meinen Worten zu tun. Keine Erklärung kann aber die praktische Erfahrung ersetzen. Die Hausdörfer-Lehre ist meiner Meinung nach einzigartig, weil sie eine stabile Grundlage bietet und natürliches

Sprechen für jeden Stotterer ermöglicht. Es werden keine Sprechtechniken benutzt und es muss nicht direkt auf auftretendes Stottern reagiert werden. Die Lehre lehnt sich an keine der heutigen Auffassungen, Theorien und Arbeitsweisen an. Die ungekannten Möglichkeiten, welche die Lehre uns bietet, wurden bis heute leider von Stottertherapeuten und Wissenschaftlern nicht aufgegriffen und auch in der Stotterer-Selbsthilfe nicht komplett umgesetzt. Das macht sie heute noch genau so neu und einzigartig wie vor hundert Jahren.

Arno Markmann, D-79585 Steinen

E-Mail: arno.markmann@nexgo.de

Internet: www.natuerlichsprechen.de

Die zum Thema „Hausdörfer“ passenden Bücher können Sie beim ÖSIS-Buchversand bestellen:

ÖSIS-Buchversand, Andrea Grubitsch, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen

E-Mail andrea.grubitsch@stotternetz.at oder über unsere Homepage www.stotternetz.at

BUCHTITEL

AUTOR

VERLAG

ISB-Nr:

ERSCHEINUNGSJAHR

PREIS €14,00

ZIELGRUPPE

THEMA

Oskar Hausdörfer, der als selbst Betroffener sein Schicksal durch Ausdauer und eisernen Willen in die eigenen Hände genommen hat, hat mit diesem Buch aus dem Jahre 1933 versucht, seinen ehemaligen Leidensgenossen einen Leitfaden zur Bewältigung ihrer Probleme mit auf den Lebensweg zu geben. „Ich weiß, dass, wenn erst meine Lehre und das Sprechgesetz Allgemeingut der Menschen geworden sind, das Übel allmählich vollständig von den Bildfläche verschwinden wird, und dies war das Ziel meines Lebens.“

Durch Nacht zum Licht

Oskar Hausdörfer

Demosthenes Verlag der BV Stotterer SH

3-921897-03-3

1933

für Mitglieder €12,00

Therapeuten und stotternde Erwachsene

die **Hausdörfermethode**, auf der die **Naturmethode** aufbaut



BROSCHÜRE

AUTOR

VERLAG

ERSCHEINUNGSJAHR

PREIS

Der Autor erklärt in dieser 44seitigen Broschüre das Erlernen des „natürlichen Sprechens“ als das Zusammenspiel einzelner Teile, die sich zu einem Haus formieren: Das Fundament ist das natürliche Sprechgesetz, also die Fokussierung auf den Ton. Die erste Säule steht für das Erreichen der richtigen Ziele, das wären „den Ton steuern“ und „Ruhe wollen“. Die zweite Säule verkörpert das bewusste Steuern des Tons. Säule drei steht für die Gelassenheit, die notwendig ist, um überhaupt an den beiden ersten Säulen bauen zu können. Das Dach darüber verkörpert Disziplin, Mut und Willenskraft, die man braucht, um seine Angst vor dem Stottern zu überwinden.

Das Zusammenspiel des Ganzen hat zur Folge, dass der „Ich kann“-Gedanke machtvoll zunimmt.

Von Stottern & Sprechangst

Zu natürlichem Sprechen

Nach Oscar Hausdörfer

Jan Heuvel, übersetzt von Arno Markmann

Institut Natürlich Sprechen

www.natuerlichsprechen.de

2002

€10,00



Einige Worte zu Oskar Hausdörfer's Lehre Andrea Grubitsch

Die Art, in der Oscar Hausdörfer in seinem Buch „Durch Nacht zum Licht“ vom „armen Stotterer“ und vom „Leiden“ schreibt, vom „ärmsten aller Armen, dem Stotterer“, wirft wohl ein Licht auf sein eigenes erfahrenes Leiden: *„Wenn ich alle Welt strafen könnte für die Bitternisse, für meine elenden, verpfuschten Kinder- und Jugendjahre, da würde ich, um mich so recht mit allen befriedigenden Gefühlen rächen zu können, jeden Menschen nur vier Wochen lang stottern lassen: aber diese Rache dünkte mir zu übermenschlich grausam. Denn unwillkürlich denke ich dabei wieder an mich, und der Gedanke, dass ich noch einmal vier Wochen stottern sollte, macht mir mein Inneres erstarren, könnte mich dem Wahnsinn nahe bringen.“* Er spricht auch wiederkehrend von Selbstmordgedanken, die Stotterer hätten. Er erzählt vom Lachen der Mitmenschen, von den Tränen des Kindes und der Menschenscheu, in die es sich flüchtet.

Stotternde beschreibt er als feinfühlig, furchtsame Menschen, die sich vor Buchstaben wie andere vor Gespenstern fürchten. Dabei müssten sie sich nur an das natürliche Sprechgesetz halten: Willkürlich Ton und unwillkürlich Mundstellungen.

Ein immer wiederkehrendes Thema ist, dass Hausdörfer darauf hingewiesen hat, dass Stotternde Wörter und Buchstaben sprechen wollen und diese auch vor ihrem geistigen Auge erscheinen, statt dass sie sich auf den Ton zu konzentrieren. Er schreibt davon, dass „der Stotterer beim Singen nicht stottert“ und auch nicht, wenn er für sich alleine in einem Zimmer spricht. Die wenigen Stotterer, die Hausdörfer auch beim Singen stottern gehört hat, haben seiner Meinung nach schon einige Sprachheilanstalten durchlaufen, in denen sie immer wieder Buchstaben = Mundstellungen üben mussten, oft auch vor dem Spiegel, bis sie auch der Gedanke vor dem Singen so erregte, dass sie Angst hatten. Hausdörfer schreibt auch „der Chinese stottert nicht in seiner Sprache“, denn jedes Wort des Chinesischen besitzt seinen eigenen Ton, der ihm untrennbar anhaftet. Da der Chinese auch keine Buchstaben kennt, kann er auch keine sprechen wollen. (Anmerkung: auch in China gibt es heutzutage Selbsthilfegruppen für Stotternde).

Die Ursache des Stotterns sieht Hausdörfer darin, dass den Kleinkindern das Sprechen mit Mundstellungen gelehrt wird, sie müssten sich aber auf das Hören und Nachahmen konzentrieren. Statt „Sehen“ müssten sie lernen zu hören und zu tönen, also geformte Töne nachzusprechen.

Seine drei Kinder (zwei Mädchen und ein Junge) haben auch gestottert, er konnte sie allerdings davon befreien. Die Entwicklung des Stotterns bei Kindern im Vorschulalter erklärte er dadurch, dass, wenn das Kind merkt, dass ihm das Sprechen schwer fällt, es sich noch mehr Mühe gibt und dadurch die Tonbildung immer mehr unterbindet. Das kleine Kind kennt zwar die Buchstaben noch nicht, konzentriert sich aber immer mehr auf die Mundstellungen. Die Suggestion „ich kann schlecht sprechen“ wird stärker. Hausdörfers Ausführungen zu den Auswirkungen des Schulbesuchs geben auch einen Zustandsbericht seiner Zeit: Gewöhnlich machten die Eltern dem Kind schon vorher Angst vor dem strengen Lehrer, und dann kam in der Schule noch das verhängnisvolle Buchstabieren hinzu. Das stotternde Kind hatte vor dem Lehrer Angst, musste aber trotzdem jahrelang in die Schule gehen, deshalb nahm auch das Leiden von Jahr zu Jahr zu.

Hausdörfer grenzt sich von den Sprachlehrern seiner Zeit ab, die sich darauf konzentrieren, den Stotternden das richtige Sprechen der Buchstaben, das richtige Atmen und die richtigen Mundstellungen beizubringen. Für Stotterer sei aber Phlegmatik notwendig, die innere Ruhe, eine Art schläfriges Gefühl, und zwar in allen Lebenslagen, gepaart mit festem Willen und der Abwesenheit von Angst bzw. sich nicht über auftretendes Stottern ärgern.

Die Schlussfolgerungen von Oscar Hausdörfer, der seine Lehre als unangreifbar, weil natürlich sieht: Stottern ist kein Sprachfehler, sondern ein Denk-Lenkfehler.

Derjenige, der sich von keinem Menschen und in keiner Situation aus der Ruhe und als Folge aus dem Hören und Tönen bringen lässt wie beim Singen, ist vom Stottern befreit. („Durch Nacht zum Licht“ S. 92)



Erlebnisbericht Ropana-Woche 2003 am Mondsee

Harald Ehrschwendtner

Am Samstag, den 9. August 2003, brach ich im Laufe des Nachmittags nach Mondsee zum Ropana-Seminar auf. Von allen Teilnehmern hatte ich mit 50 km die kürzeste Anfahrt, daher kam ich bereits nach einer knappen Stunde an.

Ich hatte erst heuer von dieser relativ neuen Methode zur Verminderung oder sogar Behebung von Stottersymptomen erfahren und war aufgrund von Beschreibungen dieser Alternative als „sanft“ oder „behutsam“ schon bald überzeugt, dass sie auch mir weiterhelfen könnte. Denn im Gegensatz zur schon länger bekannten und stärker verbreiteten „Van-Riper-Therapie“ zielte diese nicht auf ein entspanntes und weiches Stottern (also das Durchziehen eines Blocks) ab, sondern durch richtige Atemführung und Verringerung der Sprechgeschwindigkeit auf einen schrittweisen Übergang zum flüssigen Sprechen, darüber hinaus auch mit Hilfe von autosuggestiven Leitsätzen. Da auch ich ein zu hastiger Sprecher bin, konnte ich mich schnell damit identifizieren.

Gegen halb fünf war ich beim Jugendgästehaus von Mondsee. Die meisten „Kollegen“ waren schon hier und saßen im Garten. Obwohl im Vorfeld aufgrund voriger Seminare von einer sehr entspannten Atmosphäre bei Ropana gesprochen wurde, war ich doch (aus Gewohnheit) etwas skeptisch. Ich stellte mich erst einmal jedem einzeln vor – mit „Du“, denn Seminarleiter Roland Pauli hatte mir schon vorher beim ersten Telefonat versichert, dass wir doch alle im selben Boot sitzen und ein vertrauter Umgang miteinander gleich die ersten Barrieren überwindet. Nach dem ersten Abendessen kam die Vorstellungsrunde. Zu diesem Zeitpunkt war ich noch recht nervös, was später auf einem Video zu sehen war, und brachte die Vorstellung hastig und hektisch hinter mich. Doch damit war ich beileibe nicht der einzige, denn sonst hätten wohl die meisten nicht zu kommen brauchen. Übrigens waren es vierzehn Teilnehmer, davon je sieben Fortgeschrittene und Anfänger, und zufällig auch je sieben aus Österreich und Deutschland. Mit Roland, seiner Frau und zwei weiteren Begleitpersonen war das Seminar mit achtzehn Teilnehmern gut besucht.

Das Gästehaus war wirklich gut geführt und konnte täglich mit einem Frühstücksbuffet und einem mehrgängigen Mittag- und Abendessen und darüber hinaus mit reichlich Pausen-Getränken für die Seminarstunden aufwarten. Auch auf den Zimmern fehlte es an nichts, wodurch ich im Namen aller Teilnehmer den Besitzern ein großes Lob für ihre Fürsorge und Umsicht aussprechen kann (vielleicht können sie diese Zeilen auch lesen).

Roland hat während der „Arbeit“ auch immer wieder für kurze Pausen zum Luftschnappen und Trinken gesorgt und, was das Allerwichtigste war, für eine zwanglose und familiäre Atmosphäre. Keiner wurde zu etwas gedrängt, was er aufgrund seiner momentanen Verfassung nicht tun konnte. Es konnte jeder, um einen flüssigen Satz sofort abzuspeichern, einen Leitsatz, der ihn besonders gefiel oder ansprach, laut oder halblaut vorlesen und damit besonders vor einer freien Rede, die meistens mit einer hohen Anspannung verbunden ist, in ein flüssiges Sprechen kommen. Mir persönlich haben die Übungsgespräche im kleinen Kreis (drei bis fünf Personen) sehr gefallen, da auch ich vor der großen Gruppe nur ungern rede und mich daher unter einer begrenzten Anzahl von Gesprächspartnern selber besser einbringen kann. Dabei wurden über vorangegangene Übungen Erfahrungen ausgetauscht und auch über Gefühle und Eindrücke gesprochen. Jeder konnte zwischendurch auch andere über seine Fortschritte loben und ermutigen, so weiterzumachen. Zum ersten Male konnte auch jeder seine positiven Eindrücke und Gedanken über die anderen Seminar-Teilnehmer auf Papier bringen, dazu wurde für jeden (auch für die Begleitpersonen und die Gastgeber) ein Blatt Papier reserviert. Bis zum Ende des Seminars waren die meisten beidseitig beschrieben.

Eine gute Konzentrationsübung, bei der man vom Nachdenken über sein eigenes Sprechen wegkam, war die Übersetzung der Leitsätze ins

Englische. Ich las dabei den englischen Satz in der kleinen Gruppe laut vor und konnte aufgrund einzelner Wörter den zugehörigen deutschen Satz auswendig herausfinden. Diese „Spielerei“ war für mich sehr anregend.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich noch nie zuvor eine derart entspannte Atmosphäre in meinem Urlaub erlebt habe, bei der ich wirklich voll den Alltagstrott vergaß.

Denn üblicherweise kommen auch mir wie vielen anderen trotz großer Bemühungen immer wieder die gleichen Gedanken über Beruf und dergleichen in den Sinn. Zum Abschalten hat aber auch wesentlich der „Tapetenwechsel“ beigetragen. Auch die Freizeitgestaltung war mit Radtouren, Minigolf, Baden, Grillfest, Kirchenbesichtigung, Spazieren durch das

Ortszentrum und die Seepromenade von Mondsee und einer abschließenden Schiffsrundfahrt mehr als abwechslungsreich und für jeden Geschmack etwas dabei.

Ich freue mich schon auf ein Wiedersehen beim Wochenend-Seminar 2004 in Burghausen, zu dem sich übrigens fast alle Teilnehmer von diesmal wieder angemeldet haben. So habe ich die Möglichkeit, Kontakte auszubauen und meine persönlichen Fähigkeiten mehr einzubringen.

Roland gebührt großer Dank für seine umsichtige und einfühlsame Gestaltung des Seminars und auch Andrea für die sicher nicht immer einfache Organisation und der Weiterführung ihrer ÖSIS-Arbeit auch in Mondsee (z. B. die Bereitstellung ihrer Fachbibliothek).

Auf ein Neues !

HARALD EHRSCHWENDTNER

Ropana-Seminar am Mondsee vom 9.8. – 16.8.2003

Brigitte Friedrich

Voller Erwartung und Spannung fuhren Mara und ich zum Mondsee, um wieder eine Woche eine Ropana-Therapie zu genießen.

Viele „alte“, ganz liebe Freunde und einige „Fremde“ erwarteten uns dann schon. Bereits nach einem Tag war die Gruppe zusammengewachsen und es war, als ob wir uns alle schon lange kannten.

Fremde sind Freunde, die ich nur noch nicht kenne!

Schon bald ging es zurück zur Basis, mit Finger zählen (3 Sek. Pause), einatmen und dann entspannt sprechen. Es klappte bald bei allen recht gut. Wir haben viel in Kleingruppen gearbeitet und dadurch noch mehr Persönliches von allen erfahren.

Freundschaften entstanden, die es jetzt zu vertiefen gilt. Wir wohnen zwar alle weit auseinander, aber wir sollen ja Übungsgespräche führen und so bleiben wir in Kontakt.

Einen Tag lang waren 7 Logopädinnen dabei, die viel über Ropana und von uns erfahren wollten, um ihr Wissen zum Thema Stottern

bei Erwachsenen zu erweitern. Sie waren von uns sehr beeindruckt, weil wir offen und ehrlich über uns sprachen.

Wir durften zweimal vor der Gruppe die freie Rede üben. Für meinen Geschmack war das etwas wenig, aber für einige war die Basisarbeit doch sehr wichtig (für mich allerdings auch).

Ich bewundere Roland, wie er mit konstruktiver Kritik umgeht. Er hat sofort reagiert und uns andere Aufgaben gegeben.

Vor der Therapie war jeden Morgen eine freiwillige Andacht, bei der jeder, der wollte, einen Text sprechen oder vorlesen konnte. Diese Einstimmung in den Tag habe ich sehr gemocht.

Am letzten Abend gingen wir alle in ein kleines Kirchlein, wo wir eigene Texte vorlesen durften. Diese Herausforderung wurde von allen toll gemeistert!

Wir haben schwer und ernsthaft gearbeitet und bei dieser Hitze geschwitzt wie in der Sauna.



Aber wir hatten auch viel Spaß und haben herzlich miteinander gelacht. Bestimmt haben wir neue Lachfalten bekommen!!!

Danke an Lisa und Werner, die uns wieder jeden Morgen die indianische Atemübung am See mit Blick auf die Berge anboten. Wir wurden bestaunt von Schwänen, Spatzen, Hunden, Joggern und Touristen. An einem Morgen stiegen dort 14 Heißluftballons in den Himmel.

Es wurden Ermutigungszettel ausgelegt. Jeder hatte ein Blatt, wo oben sein Name stand. So hatte jeder die Gelegenheit etwas drauf zu schreiben, was er gut an demjenigen fand, um zum Schluss seinen Vornamen zu verewigen. Man möchte ja schließlich wissen, von wem der schöne Text stammt.

Es wurde fleißig geschrieben, besonders die letzten beiden Tage brach der berühmte Ermutigungsstress aus. Wenn es mir mal daheim nicht so gut geht, kann ich nachlesen, was tolle Leute in mir gesehen haben. Und so viele können sich doch nicht irren, oder!?

Das Haus war wieder sehr angenehm. Wir wurden verwöhnt mit Tee, Kaffee, Wasser, Saft und jeden Tag mit einem riesigen Obstkorb. Walter bekochte uns mit einem tollen Essen, auch das Auge aß mit. Ulli war immer hilfsbereit und aufmerksam und Heidi steckte uns mit ihrer Fröhlichkeit an.

Andrea hat da wirklich einen wunderbaren Seminarort ausgesucht und alles toll organisiert.

Ich bin froh, die Ropana-Methode kennen gelernt zu haben. Roland hat mir sehr geholfen, mich auf den Weg gebracht, jetzt muss ich tätig werden. Nach 3 Seminaren verstehe ich heute auch die Hintergründe besser. Für mich ist jetzt Vorbereitung angesagt, damit ich gar nicht erst nachbereiten muss. Das klappt jetzt schon ganz gut.

Zudem habe ich einen Zielsatz ausgegraben, den ich mir vor 10 Jahren gebastelt habe. Leider habe ich ihn damals nicht ganz kapiert und dadurch nicht umgesetzt.

Er lautet:

Ich genieße die Sekunden vor jeder Sprechgelegenheit. Ich habe genügend Mut und Selbstvertrauen, um andere warten zu lassen, mir viel Zeit für das bewusste Sprechen zu nehmen und mir und anderen dadurch Denkpausen zu gönnen. Ganz im Sinne der Ropana-Methode.

Ich freue mich schon heute auf Mondsee 2004.



Herzlichst, Eure
Brigitte Friedrich



Erfahrungsbericht ROPANA

Erika Wilfer

Nachdem ich letztes Jahr nur einige Stunden zu Besuch bei dem Wochenseminar am Mondsee war und gleich gemerkt habe, dass das Lernen noch viel intensiver ist, als bei einem Wochenende, habe ich mich heuer für eine Woche angemeldet. Spätestens am Sonntag wusste ich, dass "es passt". Obwohl der Altersunterschied der einzelnen Teilnehmer zwischen 18 und 72 Jahren lag, war der Gedankenaustausch sehr interessant und kurzweilig. Ich fühlte mich während der ganzen Woche sprachlich sehr sicher und auch sonst "pudelwohl". Ganz besonders freut mich, dass ich die ganze Gruppe nächstes Jahr zum Wochenendseminar in Burghausen wiedersehe. Bis dahin wünsche ich allen viele sprachliche Highlights - und vergesst die 3 Elemente nicht!



Ropana - Infotag!

Uli Haas

Die Idee von Andrea, uns Logopädinnen die Möglichkeit zu geben, an einem Seminar für Stotterer teilzunehmen, war sehr bereichernd für mich. Es gab mir einen guten, wenn auch kurzen Einblick, die Ropana - Methode kennen zu lernen. Die Teilnahme an einem Tag ermöglichte mir, herauszufinden, ob diese Form des Therapieansatzes mir entspricht, denn nur dann bin ich in der Lage ihn weitervermitteln zu können.

Rolands Ansatz über mentales Training, Einsatz des weichen Stimmeinsatzes, Wahrnehmung der Atemfunktion und Temporegulation stellt einen sehr hilfreichen Zugang in der Stot-

tertherapie dar. Für mich als Therapeutin ist es wichtig, möglichst viele verschiedene Ansätze zu kennen und mit dem Klienten gemeinsam, den für ihn richtigen Weg zu suchen.

Ich finde es wichtig, bisheriges Wissen nicht zu verwerfen und nur eine Methode gelten zu lassen. Es gibt viele Wege, die das Umgehenlernen mit Stottern erleichtern und ermöglichen.

Rolands Weg gefällt mir sehr gut. In diesem Sinne, nochmals vielen Dank für die Möglichkeit, dabei gewesen zu sein.
Liebe Grüße, Uli Haas, Wien





ROPANA®-Seminar
(ROLAND PAULIS NACHBEREITUNGSMETHODE)

Ort: D-91058 **Erlangen**-Tennenlohe, **Deutschland**, Haselhofstr. 64
Zeit: von Freitag 7. bis Sonntag 9. November 2003
Veranstalter: Roland Pauli, Tel. 0049 91 31/60 15 61
Kosten pro Teilnehmer: Euro 130,00
Kosten für Mitglieder aus Ö: **Euro 80,00**

Für Stotternde, die mindestens 18 Jahre alt und neugierig auf einen neuen Selbsthilfe-Ansatz sind bzw. eine Auffrischung machen möchten.

Du wirst Gelegenheit haben, die Ropana®-Methode ausführlich kennen zu lernen. Nach einem Einführungsvortrag werden wir mit leichten gemeinsamen Sprechübungen beginnen, um unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken. Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern.

Wir werden bei der ersten Wahrnehmung, von Stottern bzw. auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei soviel Zeit wie wir brauchen. Diese Konsequenz wird erfahrungsgemäß zu einer schnellen Symptomarmheit führen, die das Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken wird. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen.

Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe der Video-nachbereitung diesen Stabilisierungsprozess optimieren.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana®-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung.

Die ÖSIS organisiert für 4 Teilnehmer aus Österreich eine Fahrt nach Erlangen, die Kosten pro Teilnehmer betragen Euro 130,00 / **Kosten für Mitglieder Euro 80,00**.

Für Euro 80,00 bietet die ÖSIS Mitgliedern einen Platz an, darin sind die Seminargebühr und zwei Übernachtungen im Doppelzimmer mit Frühstück im ETAP Hotel in Erlangen enthalten.

Fahrtkosten sind selbst zu tragen. (Preisbeispiel: die Fahrtkosten von Linz nach Erlangen betragen mit der Bahn hin und retour Euro 56,10 zum Gruppenpreis mit City Star Ticket der ÖBB.)

Roland Pauli bietet den Teilnehmern nach dem ersten Abend des Seminarwochenendes ein volles Rücktrittsrecht, falls sich jemand mit dieser Methode nicht anfreunden kann, d.h. Geld-Zurück-Garantie der Seminargebühr von Euro 76,00 bei Nichtgefallen.

Interessierte bitten wir umgehende **Anmeldung** unter 0664 2840558, andrea.grubitsch@stotternetz.at und **Einzahlung der Teilnahmegebühr** auf das ÖSIS-Konto 10600 002108, BLZ 20320.

Es freut sich auf Dich

ANDREA GRUBITSCH



4. ROPANA®-Wochenend-Seminar am Mondsee (ROLand PAulis NAchbereitungsmethode) von Donnerstag, 03. bis Sonntag, 06. Juni 2004 für Anfänger

Du stotterst, bist mindestens 18 Jahre alt, bist neugierig auf einen neuen Selbsthilfe-Ansatz und willst außerdem ein paar Urlaubstage im schönen Salzkammergut verbringen? **Wir** werden uns bemühen, dass diese vier Tage für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis werden.

Du wirst Gelegenheit haben, die Ropana-Methode® ausführlich kennen zu lernen. Nach einem Einführungsvortrag werden wir mit leichten gemeinsamen Sprechübungen beginnen, um unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken. In einer angenehmen Urlaubssituation ist das besonders gut zu schaffen. Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern.

Wir werden unser Stottern nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei soviel Zeit wie wir brauchen. Diese Konsequenz wird erfahrungsgemäß zu einer schnellen Symptomarmheit führen, die das Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken wird. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen.

Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe der Video-nachbereitung diesen Stabilisierungsprozess optimieren. Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung.

Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.
Roland Pauli, Internet: www.ropana.de

Ort	Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl:	14 + 4 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr	€230,-- Vollpension
für Mitglieder der ÖSIS	€180,-- Vollpension bei Überweisung bis 31.04.2004

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten. Mitglieder erhalten bei Bezahlung der Teilnahmegebühr bis 31.03.2004 eine Ermäßigung von Euro 50,--.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: €130,-- Vollpension

Anmeldung:	bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664 2840558 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at , oder im ÖSIS-Büro
Bankverbindung:	Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108 IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung der Seminargebühr. Falls Du nach dem 31.4.2004 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden können, wird eine Stornogegebühr von Euro 100,-- fällig.

Es freut sich auf Dich

ANDREA GRUBITSCH



3. ROPANA®-Woche
(ROLand PAulis NACHbereitungsmethode)
von Samstag, 28. August bis Samstag, 04. September 2004
für Fortgeschrittene

Du stotterst, bist mindestens 18 Jahre alt, hast bereits ein Ropana®-Seminar absolviert und willst eine Woche Urlaub, gepaart mit Arbeit an Deinem Sprechen, im schönen Salzkammergut verbringen? **Wir** werden uns bemühen, dass diese Woche für Dich (und auch für Deinen Partner zu einem ermäßigten Tarif) ein Erlebnis wird. In einer angenehmen Umgebung werden wir es besonders gut zu schaffen, unser Sprechen in flüssige und geordnete Bahnen zu lenken.

Wir wollen behutsam unsere sprachlichen und emotionalen Anforderungen steigern und dabei unser Unterbewusstsein mit flüssigen Sprechmustern füttern. Wir werden unser Stottern nicht mehr zulassen, sondern bei der ersten Wahrnehmung, auch schon innerer Anzeichen, absetzen und mit verbesserter zeitlicher Vorbereitung, Atmungskontrolle und angemessener Sprechgeschwindigkeit so oft neu beginnen, bis wir flüssig und natürlich sprechen. Wir nehmen uns dabei soviel Zeit wie wir brauchen. Diese Konsequenz wird erfahrungsgemäß zu einer schnellen Symptomarmheit führen, die das Sprechselbstbewusstsein nachhaltig stärken wird. Für einen Geübten sind selbst in kritischen Situationen selten mehr als zwei Neustarts nötig. Anstatt Angst vor dem sprachlichen Versagen zu haben, können wir lernen durch mentale Strategien und erreichte Erfolge zuversichtlich in unsere sprachliche Zukunft zu schauen.

Wir werden den Übergang vom kontrollierten zum spontanen Sprechen einüben. In wechselnden Zweiergruppen werden wir unter ansteigenden Anforderungen trainieren und mit Hilfe der Videonachbereitung diesen Stabilisierungsprozess optimieren. In Urlaubsatmosphäre können wir beim Wandern, Baden, Boot fahren, Spielen und Sport das Gelernte in aller Ruhe anwenden.

Das Besondere ist, wie bei allen Ropana-Seminaren, die zeitlich unbefristete, kostenlose telefonische Nachbetreuung. Gerne kannst Du Deinen Aufenthalt im Jugendgästehaus um einige zusätzliche Urlaubstage verlängern.

Roland Pauli, Internet: www.ropana.de

Ort	Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl:	14 + 4 Begleitpersonen
Teilnahmegebühr	€495,- Vollpension
für Mitglieder der ÖSIS	bei Überweisung bis 31.04.2004 €395,- Vollpension

Dieses Seminar wird vom Verein ÖSIS zum Selbstkostenpreis angeboten. Mitglieder erhalten bei Bezahlung der Teilnahmegebühr bis 31.04.2004 eine Ermäßigung von Euro 100,-.

Kosten für nicht stotternde Begleitpersonen: €290,- Vollpension

Anmeldung:	bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058, Mobil 0664 2840558 E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at , oder im ÖSIS-Büro
Bankverbindung:	Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108 IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Deine Anmeldung wird gültig durch rechtzeitige Überweisung der Seminargebühr. Falls Du nach dem 31.4.2004 stornierst und wir keinen Ersatzteilnehmer finden können, wird eine Stornogegebühr von Euro 150,- fällig.

Es freut sich auf Dich

ANDREA GRUBITSCH



**Einladung zum 2. LogopädInnen-Infotag
im Rahmen der
ROPANA®-Woche
(ROland PAulis NAchbereitungsmethode)
am Donnerstag, dem 2. September 2004**

Lernen sie die Ropana-Methode in ihren Grundzügen kennen und erleben Sie eine besonders positive Seminar-Atmosphäre hautnah mit.

Fragen sie vor Ort die Teilnehmer nach ihren Erfahrungen mit dieser sanften Methode und diskutieren Sie mit uns darüber.

Roland Pauli hatte früher selbst sehr stark gestottert. Als Spezialist für mentales Training ist es ihm durch entsprechende Strategien aus dem Leistungssport gelungen, Ängste vor dem Stottern in Zuversicht und Sprechfreude umzuwandeln. Auch schwer therapierbare Erwachsene können ungeahnte Fortschritte machen.

Herr Pauli stellt seine Erkenntnisse und Seminarunterlagen zur allgemeinen Verfügung. Sie dürfen, wenn Sie wollen, gerne in Ihrer Praxis mit den Elementen der Ropana-Methode arbeiten, um Ihren Patienten neue Anregungen zu geben.

Andrea Grubitsch

Ort: Jugendgästehaus Mondsee / Oberösterreich
Teilnehmerzahl: 10
Dauer: 9.30 h bis ca. 17.00 Uhr
Teilnahmegebühr: Euro 15,- (beinhaltet Kosten für Mittagessen und Getränke)

Anmeldung: bis 30.6.04 bei Andrea Grubitsch, Tel. (0043) (0) 7241-28058,
Mobil 0664 2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
oder im ÖSIS-Büro

Ihre Anmeldung wird gültig durch Überweisung der Teilnahmegebühr bis 30.6.2004.

Bankverbindung: Allg. Sparkasse OÖ, BLZ 20320, Konto Nr. 10600-002108
IBAN AT092032010600002108 BIC ASPKAT2L

Es freuen sich auf Ihr Kommen

Andrea Grubitsch und Roland Pauli

Mehr über diese Methode erfahren Sie im Internet unter www.ropana.de

**Wir sind eine Gruppe von sehr unterschiedlichen Leuten,
alle mit demselben Hobby : Stottern.**

Gefunden auf der Homepage der Stotterer-Selbsthilfegruppe Münster, Deutschland



Webtipps

zusammengestellt von Andrea Grubitsch

"Interaktiver Stottertest":

Die **Interdisziplinäre Vereinigung für Stottertherapie (ivs)** hat einen Test aus dem Englischen übersetzt, mit dem Eltern auf einfache Art und Weise ermitteln können, ob ihr Kind stottert und deswegen behandelt werden muss. Der Test ist empirisch abgesichert und beruht auf Verfahren des amerikanischen Stotterforschers Riley. Er kann online auf <http://www.ivs-online.de/de/sls-test.html> ausgefüllt werden und man erhält unmittelbar das Ergebnis.

Zeitschriften online:

Folgende Seite führt zu Links von Selbsthilfe-Organisationen, deren Zeitschriften online verfügbar sind: www.stutterisa.org/isa006.html#newsletters

Seminare

der deutschen Bundesvereinigung Stotterer Selbsthilfe e.V. und ihrer Landesverbände finden Sie unter <http://seminare.bvss.de>

<http://verlag.natke.info/> - „der Verlag mit der Walflosse“

veröffentlicht Literatur zum Themengebiet Stottern. Erste Projekte sind in Vorbereitung und ab Herbst 2003 verfügbar. Wir werden im nächsten dialog die Veröffentlichungen vorstellen.

Interessant ist das **Antiquariat** auf dieser Homepage: es werden Bücher vorgestellt, die teilweise schon vor 1900 erschienen sind, mit einer Kurzbeschreibung der darin vertretenen Meinungen übers Stottern bzw. Therapieverfahren. Es gibt auch Leseproben der Originaltexte.

www.natke.info/ulrich

Der Betreiber dieser und der vorigen Seite ist **Dr. rer. nat. Ulrich Natke**, Autor von Fachpublikationen zum Thema Stottern, Mitglied im Arbeitskreis PEVOS, die wichtigsten Daten sind nachzulesen unter

www.stottermodifikation.de

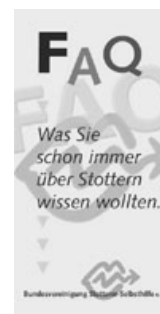
Auf dieser Seite gibt's Informationen über die **Intensiv Modifikation Stottern**. Das Ziel dieser Gruppentherapie besteht darin, dem Stotternden ein Sprechen zu ermöglichen, das so flüssig und so natürlich wie möglich ist. Die Kontrolle des Stotterns wird dabei über den Erwerb und die Automatisierung von Blocklösetechniken erreicht, wie sie von Van Riper und Breitenfeld & Lorentz entwickelt wurden. Einer der Therapeuten ist **Dr. Ulrich Natke**.

Hier gibt's auch online die ...

FAQ's (Frequently Asked Questions):

Was Sie schon immer über Stottern wissen wollten

AUTOR	Zusammengestellt von Ulrich Natke
VERLAG	Demosthenes Verlag der BV Deutschland
PREIS	€1,00 incl. Versand über die ÖSIS



Eine Basisinformation im Umfang von 20 Seiten

Stottern in den Medien

Andrea Grubitsch

Radiosendung in **ORF Tirol am Freitag, dem 1. August** zum Thema „**Sommercamp**“: Interview mit Frank Herziger aus Anlass des Besuches der Sommercamp-Kinder im ORF Landesstudio Tirol

Beitrag in **Ö3 am Samstag, dem 9. August, Interviews mit Sommercamp-Teilnehmern**

Montag, 18. August in Ö1: Der Radiodoktor: **Stottern – der gestaute Redefluss.**

Wiederholung einer Sendung vom 28.10.2002, auf der Homepage auch mit Bezug auf einen Beitrag in Modern Times aus dem Jahr 2001.

Unter „**Bewährte Gegenstrategien**“ steht dort folgendes: *Andere bewährte Strategien sind die verhauchte, "überlüftete Sprache", die zum Beispiel Marilyn Monroe verwendete. Oder auch die sehr weit verbreitete "Vermeidungsstrategie", die darauf beruht, Wörter zu vermeiden, über die man stolpern könnte. Mit dieser Methode konnte unter anderem auch der britische Premier Winston Churchill brillante, "stotterfreien" Reden halten.*

Die aktualisierte Infomappe und der Sendungsmitschnitt können beim ORF, PF 1000, 1041 Wien, Kennwort Stottern, bzw. orfshop@orf.at, oder beim Ö1 Service, Tel. 01 50170 371, bestellt bzw. auch in unserer Bibliothek ausgeliehen werden.

Der "**Freundeskreis stotternder Menschen Stuttgart**" gestaltet an jedem 5. Donnerstag im Monat von 19.00 bis 21.00 Uhr eine eigene Radiosendung im "**Freien Radio für Stuttgart**", den "**Stotterfunk**". Ziel ist es, auf die Probleme stotternder Menschen aufmerksam und Stottern hörbar zu machen, also Stottern zu etwas ganz normalem in unserem Leben zu machen. Stottern ist nichts, was man verstecken muss. Mit ihren Informationen wollen sie die Angst vor dem Stottern nehmen, bei den Betroffenen sowie auch bei den nicht stotternden Gesprächspartnern.

Mark Lawrence, ein Engländer, der nach Deutschland übersiedelte, kam über die Stotterer-Selbsthilfegruppe zum **Freien Radio für Stuttgart**, das der Gruppe viermal im Jahr zwei Stunden zur Verfügung stellt, um Interviews zu machen, Nachrichten zu verbreiten und Musik zu spielen. Schließlich ergab sich die Gelegenheit, dass er am Wochenende zwischen 1 Uhr nachts und 7 Uhr in der Früh seine eigene Show bekam: **Stottern auf Englisch** (Stuttering in English) war geboren. Die Reaktionen seiner Hörer kommen zum Inhalt seiner Sendung, aber nicht zu seinem Stottern, das ist für die Leute nicht wichtig. Mark Lawrence möchte Musik spielen, zeigen, dass auch ein Stotternder DJ im Radio sein kann, und den Hörern Unterhaltung bieten.

Ausführliche Infos im Kieselstein Nr. 8/9 2003 sowie unter www.stotterfunk.de, www.freies-radio.de, www.stammering.org/liveonair.html



Willkommen Österreich

am 21. Mai 2003:

Beitrag über Lena Manfredini aus Wien, ihren Umgang mit Stottern und ihre Erfahrungen mit dem ÖSIS-Sommercamp.

Danke an Frau Wojta für die tolle Berichterstattung!



Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.

Die BV besteht seit 24 Jahren und ist die Dachorganisation der Selbsthilfegruppen und der Landesverbände in Deutschland. Stotterer-Selbsthilfegruppen gibt es seit 1970, ihre Zahl ist auf über 80 angewachsen, inzwischen sind sie auch in den neuen Bundesländern präsent.

Demosthenes

Der größte Redner im alten Griechenland überwand seine Sprachprobleme, unter anderem Stottern, indem er mit Kieselsteinen im Mund sprach, um seine Artikulation zu verbessern. Er sprach auch gegen die Meeresbrandung an, um sein Stimmvolumen zu verbessern. In seinen überlieferten Reden, den so genannten *Philippics*, greift er Philip, den König von Mazedonien an, der ein Feind seiner Heimatstadt Athen war. Demosthenes lebte von ca. 385 bis 322 vor Christi Geburt. Von den Kieselsteinen des Demosthenes leitet sich auch der Name des Mitteilungsblattes der deutschen Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe ab:

Der Kieselstein

erscheint monatlich seit 1978 in einer Auflage von derzeit 1600 Exemplaren. Als Leserzeitschrift konzipiert, ist er das Sprachrohr der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V., ihrer Mitglieder und Interessenten, kurzum aller Menschen, die sich mit dem Stottern auseinandersetzen wollen.

Demosthenes-Institut

Das Demosthenes-Institut ist eine 1986 gegründete Einrichtung der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V. Es bildet den institutionellen Rahmen für die fachlich fundierte und wissenschaftliche Arbeit innerhalb der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe. Unter Einbeziehung von Fachleuten sollen hier Aufgaben erfüllt werden, die über die "Selbsthilfe" im engeren Sinne hinausgehen.

Demosthenes Forum

Das Demosthenes -Forum ist ein Organ des Demosthenes-Instituts. Ihm gehören Fachleute an, die sich wissenschaftlich und therapeutisch mit dem Stottern auseinandersetzen. Die Aufgaben des Forums sind die Planung neuer Projekte innerhalb des Demosthenes-Instituts, die fachliche Information von Bezugspersonen Stotternder sowie die Planung und Durchführung von Seminaren für Eltern stotternder Kinder, die Fortbildung der in der Erziehung und Therapie tätigen Fachleute sowie Einflussnahme auf deren Ausbildung, die Unterstützung, Durchführung, Diskussion und Veröffentlichung von Arbeiten in den Themenbereichen Stottern und Selbsthilfe und die Kontaktpflege zu relevanten Institutionen.

Demosthenes Verlag der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V.

Das ist der Fachverlag der Bundesvereinigung Stotterer-Selbsthilfe e.V, er veröffentlicht Bücher und Videos für Betroffene, Eltern, Fachleute und alle, die am Thema Stottern interessiert sind. Es ist der einzige Verlag im deutschsprachigen Raum, der sich ausschließlich dem Thema Stottern widmet.

Arbeitskreis "Therapie- und Forschungsinstitut"

Dieser Arbeitskreis ist Anfang 1998 gegründet worden, die Zielsetzung besteht darin, Forschung, Therapie und Fortbildung bezüglich des Stotterns zu fördern. Der erste Schritt hierzu ist **PEVOS**, das bundesweite Programm zur Evaluation von Stottherapien (es wurde bereits im dialog 1/2003 besprochen). Das gesamte Evaluationsmaterial steht jetzt für die eigene Verwendung zum Download auf <http://www.demosthenes-institut.de> bereit.

Weitere Infos im Kieselstein und auf www.bvss.de

Sprache klingt wie Musik

Das Gehirn verarbeitet Musik und Sprache in derselben Region: Forscher des Max-Planck-Instituts für Neuropsychologische Forschung in Leipzig haben bei sechs Versuchspersonen das Musik-Erleben mit Hilfe der so genannten Magnetoenzephalografie (MEG) analysiert. Dabei werden die magnetischen Felder gemessen, die das Gehirn produziert. Das Team um den Neurowissenschaftler Burkhard Maess spielte den Versuchspersonen, die selbst nie ein Instrument erlernt haben, über hundert Akkordfolgen vor.

Manche dieser Folgen enthielten gegen Ende einen Akkord, der nicht in die gängigen Harmonien passte. Die Forscher konnten feststellen, dass das Gehirn auf die falschen Akkorde anders reagierte als auf bekannte musikalische Harmonien.

Beide Reaktionen fanden im so genannten Broca'schen Sprachzentrum statt, einer Gehirnregion, in der die einzelnen Worte eines Satzes zu einem sinnvollen Inhalt zusammengefügt werden. Genauso wie das Gehirn auf ein falsches Wort am Satzende reagiert, ant-

wortet es auch auf den ungewöhnlichen Akkord am Ende der Tonfolge.

War der schräge Ton dagegen als dritter Akkord einer Sequenz zu hören, fiel die Reaktion des Hirn deutlich schwächer aus. Wahrscheinlich, so Maess, hatten die Probanden einfach noch nicht genug Töne gehört, um vorherzusagen, wie die Tonfolge sinnvoller Weise fortgesetzt werden sollte.

Aus ihren Experimenten, die im Fachmagazin "Nature Neuroscience" veröffentlicht wurden, ziehen Maess und seine Kollegen den Schluss, dass das Broca-Areal Sprache in einem abstrakteren Sinne verarbeitet und nicht auf Worte allein spezialisiert ist. Ein musikalisches Training müsste daher auch positive Auswirkungen auf die sprachliche Ausdrucksfähigkeit haben, da dabei die gleiche Gehirnregion angesprochen wird.

Die neuen Forschungsergebnisse können, so Maess, insbesondere für Patienten wichtig sein, deren Sprachzentrum durch einen Schlaganfall oder einen Unfall geschädigt wurde.

*Quelle: SPIEGEL ONLINE - 23. April 2001, 15:11
www.spiegel.de/wissenschaft/0,1518,129932,00.html*

Mathematisches Denken – ein Nebenprodukt der menschlichen Sprachfähigkeit ?

Der amerikanische Mathematiker Keith Devlin stellt in seinem Buch „Das Mathe-Gen“ seine Thesen über die Entwicklung mathematischen Denkens vor:

Seit der Entstehung der ersten Hominiden vor etwas 3,5 Millionen Jahren ist das Gehirn immer größer geworden. Wahrscheinlich hängt damit die Aufrichtung der frühen Menschen direkt zusammen: Sie brachte den Kehlkopf in eine tiefere Stellung im Hals und ermöglichte so erst die Bildung von Konsonanten. Jedenfalls erwarb der Mensch in über drei Millionen Jahren ein Kommunikationssystem aus immer mehr Lauten, ein *Protosprache*. Mit dieser können zwar viele Dinge und Sachverhalte benannt werden, es fehlt ihr aber eine Grammatik, mit der komplexe Sätze gebaut werden. Auf dieser Entwicklungsstufe befinden sich auch Menschenaffen, die – nach langem Training – mit Karten oder Computertasten einfache Wortfolgen bilden können.

Parallel zur Erweiterung des Lautschatzes, so Devlin, entwickelte sich die Fähigkeit zur Erkennung von Zusammenhängen, von Mustern („patterns“) in der Umgebung. Nach langem quantitativem und qualitativem Wachstum des Gehirns war einmal der Punkt erreicht, an dem Homo sapiens über eine vollständige Grammatik verfügte: eine „Universalgrammatik“. Erst diese erlaubte es, gedankliche Bausteine sinnvoll zu komplexen Sätzen zu verbinden. Dieser Schritt des Spracherwerbs ging sehr schnell vor sich, glaubt der Autor, womöglich innerhalb einer Generation: „Das Gehirn besitzt entweder einen solchen Mechanismus oder eben nicht. Dazwischen gibt es nichts.“

Mathematik sei quasi ein Nebenprodukt dieser Entwicklung. Es sind angeborene Strukturen im Gehirn, die der Sprache und dem mathematischen Denken zugrunde liegen.

Quelle: Die Presse, Spectrum vom 6.10.2001



Ein kleiner Unterschied zwischen Affen und Menschen

Forscher haben die Unterschiede des Gens FoxP2 zwischen Menschen und Schimpansen untersucht: er trägt zwei Aminosäuren. Die beim Menschen vorkommende Version ermöglicht eine effektivere Kontrolle der Muskeln im Mund, sodass eine Abfolge von Lauten daraus wird, die dann mit Sinn beladen werden kann. Vor wahrscheinlich etwa 200.000 Jahren hat sich dieser kleine Vorteil durchgesetzt, betraf also nur den homo sapiens, nicht aber den Neandertaler.

Quelle: Die Presse, Spectrum, 17. August 2002

Wie lacht Santa Claus?

Frauen und Männer lachen unterschiedlich. Während Männer zum Grunzen und Prusten neigen, kichern und glucksen Frauen eher, berichten Forscher der Vanderbilt University in Nashville. Frauen nutzen beim Lachen ihre Stimme stärker und singen fast. Beide Geschlechter lachen aber in Vokalen, die im Mundzentrum gebildet werden. Mit diesen Erkenntnissen konnten die Wissenschaftler einen Mythos entlarven: Demnach hat Santa Claus, der amerikanische Weihnachtsmann, anders gelacht als bisher angenommen. Das O in „Ho, Ho, Ho“ werde im hinteren Teil des Mundraumes gebildet.

Gefunden im Forum Gesundheit Nr. 5/2001 der OÖGKK

Warum wir mit Babys so sprechen

In allen Kulturkreisen sprechen Erwachsene zu Babys in einer ganz besonderen Weise: höher als normal, mit übertriebener Intonation und viel Affekt in der Stimme. Australische Forscher verglichen die Aufnahmen von Müttern, die mit ihrem Baby, einem Haustier (Hund oder Katze) und mit einem Erwachsenen sprachen und fanden nun heraus, dass gesteigerte Tonhöhe und Ausdruck sowohl für die verbale Kommunikation mit Babys als auch mit Haustieren typisch ist. Die besonders deutlich ausgesprochenen Vokale dagegen kommen nur im Sprechen mit Babys zum Einsatz. Sie haben offenbar didaktischen Sinn.

Gefunden im spectrum vom 1.6.02 der Presse.

Sprachzentrum auch bei Menschenaffen

Eines der Zentren im Gehirn, das für unsere Sprachfähigkeit verantwortlich ist, ist das Broca-Areal im linken Stirnlappen in der Nähe der Schläfe: Dort sitzt unsere Fähigkeit, die Sprache zu strukturieren: zur Grammatik und Syntax. US-Forscher konnten nun zeigen, dass auch bei Menschenaffen (Schimpansen, Bonobos, Gorillas) dieses Areal asymmetrisch ist, nämlich auf der linken Seite deutlich stärker ausgebildet. Das spricht für die Theorie, dass das Broca-Areal ursprünglich für die Koordination von Gestik zuständig war und erst allmählich mit der Produktion von Lauten zur Verständigung gekoppelt wurde. Menschenaffen gestikulieren auch dann stärker mit der (von der linken Hirnhälfte gesteuerten) rechten Hand, wenn sie dazu Laute von sich geben. (Nature 41⁴, S. 505).

Quelle: Die Presse, Spectrum vom 22.12.2001

Stotternder Musikwissenschaftler wird entschädigt

Ein deutsches Arbeitsgericht sieht in seinem Urteilsspruch vom 8.7.2003 in Behinderung den Grund für die abgelehnte Bewerbung. Schwerbehinderte, die bei Bewerbungen um freie Stellen alleine wegen ihrer Behinderungen nicht genommen werden, können von den jeweiligen Arbeitgebern Entschädigungen von bis zu drei Monatsgehältern verlangen. Dies entschied heuer das Arbeitsgericht Frankfurt im Fall eines Musikers, der sich für eine Anstellung im Orchesterbüro des Frankfurter Museumsorchesters beworben hatte und von der Stadt ohne nähere Begründung abgelehnt worden war.

Quelle: Frankfurter Rundschau, www.fr-aktuell.de/urteilsspruch

Kalender für 2003/2004

17. - 19.10.	ELSA Seminar Stuttering Awareness in Strassburg
22. 10.	Tag der offenen Tür in Innsbruck am Weltstottertag
24.-26. 10.	Auffrischungs-Wochenende für Teilnehmer der fünf bisherigen Camps
07. - 09.11.	Ropana Seminar in Erlangen
12.12.	Weihnachtsfeier der ÖSIS im Restaurant Archiv, Kongresshaus Innsbruck
15. - 20.02.2004	Weltkongress für stotternde Menschen in Perth, Australien
27. - 28.03.	Mitgliederversammlung in Salzburg
23. - 25.04.	Auffrischungs-Wochenende für Teilnehmer der fünf bisherigen Camps
30.04- 02.05.	Ropana Seminar in Burghausen
23. - 23.5.	Begegnungswochende des LV im Bayrischen Wald
04. - 06.06.	Ropana Wochenende in Mondsee für Anfänger
18.07. - 07.08.	Therapie- Erlebniscamp für Jugendliche ab 12 Jahren
28.08. - 04.09.	Ropana Woche in Mondsee für Fortgeschrittene
02.09.	Logopädinnen-Infotag in Mondsee

Verbindung zwischen Gen und Sprechen entdeckt

Britische Forscher haben erstmals ein Gen identifiziert, das an der Entwicklung des Sprechens beim Menschen beteiligt ist. Dieses Gen enthält den Code für ein Protein, das die Aktivität anderer Gene steuert, berichten Anthony Monaco und Cecilia Lai vom Welcome Trust Center für Humangenetik der Universität Oxford in der Fachzeitschrift "Nature" (Bd. 413, S. 519).

Die Forscher hatten eine Familie untersucht bei der drei Generationen Kinder auftraten, die trotz normaler Intelligenz und ohne andere Nervenschäden große Schwierigkeiten hatten, Worte sowie einfache grammatikalische Formen zu bilden und zu verstehen. Gleichzeitig hatten diese Menschen große Probleme bei der Koordination von Lippen- und Zungenbewegungen. Die Untersuchungen wiesen auf vererbte Mutationen auf dem Chromosom 7. Ein weiterer Fall erlaubte den Forschern nun, den Schaden auf ein einziges verändertes Gen mit dem Namen FOXP2 zurück zu führen.

Quelle: www.3sat.de/3sat.php

<http://www.3sat.de/nano/bstuecke/46332>

Reden im Chor zaubert Stottern weg

LONDON - Wo ein einsamer Stotterer sagen würde: "Allein kkkkkklappt's nnnnnnnicht gggut!", geht ihm im Chor ein: "Gemeinsam reden ist prima" flott über die Lippen. Selbst wenn die anderen nur so tun als ob sie reden...

Beim Sprechen im Chor legt sich das Stottern wie durch Zauberei. Dabei genügt es, wenn Mitsprecher nur die Lippen bewegen, verkünden Forscher aus North Carolina. Sie hatten zehn Stotterer zu einer Studie gebeten. Die Probanden sollten sich einige Zeilen einprägen und laut aufsagen. Setzte man sie dabei einem Wissenschaftler gegenüber, der mit steinernem Gesicht zuhörte, wollten die Sätze nicht so leicht über die Lippen.

Formte das Gegenüber dagegen die Sätze stumm mit den Lippen, reduzierte sich das Stottern um rund 80 %. Selbst wenn der prüfende Wissenschaftler lautlos völlig andere Sätze aufsagte, blieb der positive Effekt auf den Redefluss des Probanden erhalten. Was zählt, ist offenbar das Teamgefühl.

Quelle: New Scientist, Vol. 166, No. 2234 (2000), S. 19, MTD 18 / 2000 S. 3



Selbsthilfegruppen

SHG Wels:

Unsere Treffen finden durchschnittlich einmal im Monat statt, meist am 4. Mittwoch des Monats um 18.00 Uhr in den Räumen der Sozialberatung des Magistrates Wels, Quergasse 1, statt:

15.10. Mitglieder der Gruppen Passau und Regensburg besuchen uns

26.11. Spieleabend

Abschlussabend beim Punschstand im Dez.

SHG Linz:

Offene Gruppe: Wir treffen uns um 18:30 vorm Haupteingang der OÖ-Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77, an folgenden Tagen: 02.10., 04.11., 02.12.2003

VFS-Van Riper Gruppe: jeweils um 18:30 vorm Haupteingang der OÖ-Gebietskrankenkasse, Gruberstraße 77: 17.10.03: wir erarbeiten neue Themen für die kommenden Treffen (ev. was mit Fernsehen oder Radio)? 21.11.03, 19.12.03, 16.01.04, 20.02.04, 19.03.04, 16.04.04, 21.05.04, 18.06.04.

SHG Innsbruck:

Die SHG Innsbruck trifft sich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr im ÖSIS-Büro, Brixnerstraße 3, 1. Stock, Innsbruck. Themenschwerpunktabende jeweils am 1. Mittwoch im Monat geplant, der 3. Mittwoch steht dann für allg. Themen zur Verfügung. 01.10.: „Stottern im Berufsalltag“ – Daniel Appeltauer

Die SHG Innsbruck freut sich auf dein /Ihr Kommen und lädt gerne auch Lopäden/innen, Sprachheillehrer/innen und andere am Stottern Interessierte herzlich ein.

SHG Wien:

Gruppengründung ist derzeit im Gang, im Jänner möchten wir uns das erste Mal treffen. Interessenten bitten wir um Anmeldung unter den auf der letzten Seite angeführten Kontaktadressen.

SHG Salzburg:

Wir (Angehörige und Betroffene) treffen uns an jedem 2. Freitag im Monat um 18.00 Uhr im Frauenraum des evang. Gemeindezentrums Salzburg Süd in der Dr.-Adolf-Altmann-Straße 10. Um vorherige tel. Kontaktaufnahme wird ersucht. Wir freuen uns auf Dein Kommen und bitten um vorherige Kontaktaufnahme! Derzeit läuft ein Stottertherapieprojekt für Kinder, geleitet von einer Dipl.-Logopädin; genaue Auskünfte sind über die Gruppenleitung Familie Nothnagel (Tel: 0662-633167) erhältlich.

SHG Graz:

Die Grazer Selbsthilfe Stottern trifft sich an jedem 1. Mittwoch im Monat jeweils um 19:00 in den Räumen des SBZ (Soziales Begegnungszentrum) St. Leonhard, Maiffredygasse 4. Wir stellen Alltagssituationen nach und überprüfen diese mit Audio- und Videoaufnahmen.

Wir trainieren für das Sprechen an der Front. Der Übungsabend (jeder 3. Donnerstag im Monat) ist zwar in erster Linie für Van-Riper-Absolventen gedacht, es sind aber auch alle Interessierten willkommen, die ihre Sprechangst vermindern wollen (gelassen stottern). Geübt werden Telefonate, Pseudostottern, Referate, Buchbesprechungen, Rollenspiele usw. mit Videokontrolle. Wir sind eine Gemeinschaft geworden, die sich regelmäßig trifft und daher auch die größten Erfolge erzielen kann.

SHG Klagenfurt:

in den Räumen der Selbsthilfe Kärnten - Dachverband für Patienten- und Behinderten-Selbsthilfeorganisationen, Kempfstraße 23, 9020 Klagenfurt



Nähere Informationen zu

allen Selbsthilfegruppen finden Sie auf unserer Internetseite

www.stotternetz.at

unter der Rubrik Selbsthilfegruppen in der Navigationsleiste.



Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern
Brixner Straße 3/1. Stock, 6020 Innsbruck
www.stotternetz.at

Sehr geehrte(r) Interessent/in!

Die ÖSIS ist ein Zusammenschluss von Betroffenen in einem gemeinnützigen Verein, der sich zum Ziel gesetzt hat, das Tabu des Stotterns in der Öffentlichkeit zu durchbrechen und für eine positive Gesprächsgrundlage zwischen Betroffenen, Angehörigen, Therapeuten und Nichtstotternden zu sorgen. Durch Informationsangebote sollen Wissensdefizite abgedeckt und durch Seminare und Weiterbildung neue Erkenntnisse verbreitet werden.

Bitte tragen Sie als Mitglied dazu bei, durch die Förderung unserer Selbsthilfe-Arbeit die Lebenssituation Stotternder zu verbessern. Stärken Sie unsere Interessensgemeinschaft durch die Werbung neuer Mitglieder!

- Bei Ihrem Beitritt ab 1. Oktober des laufenden Jahres ersparen Sie sich selbstverständlich den heurigen Mitgliedsbeitrag!

Der Beitrag für 2003 beträgt €25,-. Wir danken für zusätzliche Spenden.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Vor- und Zuname:

Straße, Hausnr.:

Postleitzahl, Ort:

Telefonnummer: Kontakt durch:

Ich erkläre meinen Beitritt als stotterndes.....O nicht stotterndes.....O
(wenn gewünscht, bitte angeben)

Mitglied, erkenne die Statuten an (wir senden sie Ihnen auf Wunsch gerne zu) und werde den Mitgliedsbeitrag entsprechend der gültigen Beitragsordnung rechtzeitig entrichten.

Ich bin Vater/Mutter eines stotternden Kindes...O Name des Kindes.....

Geburtsdatum Kind.....

Logopädin O

Sprachheillehrer/in O

Therapeut/in O

..... O

.....
Ort

.....
Datum

.....
Unterschrift

RLB Tirol, Konto 100615096, BLZ 36000, IBAN AT253600000100615096, BIC RZTIAT22



Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern
 Brixner Straße 3/1. Stock, 6020 Innsbruck
 www.stotternetz.at

Wir sind vom Stottern Betroffene, die sich zur Aufgabe gestellt haben, DIE eigene und die LEBENS-SITUATION anderer STOTTERNDER LANGFRISTIG ZU VERBESSERN.

Das wollen wir durch die folgenden Maßnahmen erreichen:

- ❖ Durch Öffentlichkeitsarbeit sollen die Gründe für das Entstehen des Stotterns, das Problem dieser Sprechbehinderung selbst, sowie die Möglichkeit der Vorbeugung, Behebung und Nachsorge bei dieser Behinderung bekannt werden. Gleichzeitig setzen wir uns für die Enttabuisierung und Entdiskriminierung des Stotterns ein.
- ❖ Der Verein setzt sich zum Ziel, Stotternde zu informieren und durch geeignete Veranstaltungen den Erfolg therapeutischer Maßnahmen zu fördern. Wesentliches Element dieser Aktivitäten ist das Bemühen, den Selbsthilfgedanken möglichst vielen Betroffenen nahe zu bringen.
- ❖ Zur Verbesserung der Lebenssituation Stotternder sollen die Kontakte und der Erfahrungsaustausch unter Betroffenen gefördert und die Gründung weiterer Selbsthilfegruppen (Zweigvereine) in allen österreichischen Bundesländern angeregt und unterstützt werden.
- ❖ Der Verein ist bestrebt, die Zusammenarbeit mit Ärzten, Therapeuten, Vereinigungen ähnlicher Art sowie mit Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens zu suchen und zu pflegen.
- ❖ Zur Förderung des Gemeinsamkeitsgefühls und Zusammenhaltes innerhalb des Vereines sollen Freizeitveranstaltungen angeboten und die gemeinsamen Interessen und Hobbies der Betroffenen gefördert werden.
- ❖ Im Sinne einer positiven Persönlichkeitsentwicklung ist geplant, den Mitgliedern Kurse und Seminare anzubieten bzw. zu vermitteln. (*Auszug aus den Statuten*)

Unsere Aktivitäten:

- Erstinformation für erwachsene Stotternde und Eltern stotternder Kinder
- Erfahrungsaustausch/Aufbau eines österreichweiten Netzes von Selbsthilfegruppen
- regelmäßige Selbsthilfe-Abende der regionalen Gruppen
- Zusammenarbeit mit Therapeuten und Fachleuten
- Informationsmaterial für Pädagogen
- STOTTERTHERAPIE-SOMMERCAMP 1999 BIS 2003
- ROPANA-SEMINARE – Roland Pauli's Nachbereitungsmethode
- Information über Therapien für Stotternde, Eltern und Therapeuten
- Information über VAN RIPER-GRUPPENTHERAPIE in Österreich
- Kontakt zu Stotterer-Selbsthilfegruppen auf der ganzen Welt
- Herausgabe unseres Mitteilungsblattes DIALOG
- Verbesserung und Förderung der Kommunikation unter den Betroffenen
- ÖFFENTLICHKEITSARBEIT in den Medien
- Herausgabe unserer THERAPIE-INFORMATIONSBROSCHÜRE
- Bücher- und Videoverleih, Herausgabe unserer BÜCHERLISTE
- BEGEGNUNGSWOCHENENDEN
- INFOMAPPEN für verschiedene Zielgruppen
- THERAPIE-ERLEBNISCAMP für Jugendliche ab 12 Jahren

Innsbruck, im September 2003 / ag

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:
„ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-
INITIATIVE STOTTERN (ÖSIS)“

Schriftleitung und Redaktion:
Heidi und Michael Nothnagel,
Andrea Grubitsch
Layout: Andreas Hacker

Anschrift für alle: Brixner Straße 3, A-6020
Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869.

Email: salzburg@stotternetz.at

Die Artikel geben die Ansichten der Autoren
wieder und müssen sich nicht mit der Meinung
der Redaktion - des Herausgebers - decken.

Die Redaktion übernimmt keine
Gewähr für unverlangt eingesand-
te Manuskripte. Leserzuschriften
können auch gekürzt wiedergege-
ben werden.

Selbsthilfegruppen dürfen den Inhalt in belie-
biger Form reproduzieren (Wir bitten um Zu-
sendung eines Belegexemplars). Alle Rechte
vorbehalten.

Der „*dialog*“ ist Informationsträger für selbst
vom Stottern Betroffene, Angehörige und Inte-
ressenten aus dem Sozial- und Gesundheitsbe-
reich. Der Bezug des „*dialog*“ ist im Mit-
gliedsbeitrag für die „ÖSTERREICHISCHE
SELBSTHILFE-INITIATIVE STOTTERN“
enthalten.

Die „ÖSTERREICHISCHE SELBSTHILFE-
INITIATIVE STOTTERN“ ist Mitglied der
ELSA (European League of Stuttering Associ-
ations) und der ISA (International Stuttering
Association).

Redaktionsschluss für die Ausgabe Nr. 1/2004
(Jänner bis März): 09.12.2003



UNSER BÜRO:

ÖSIS - Österreichische Selbsthilfe-Initiative Stottern

Brixner Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel. und Fax 0512-584869

E-Mail: oesis@stotternetz.at, <http://www.stotternetz.at>

Öffnungszeiten: Mo. + Di. 8.00-11.30 Uhr; Mi. + Do. 8.00-13.30 Uhr

BUNDESLÄNDERKONTAKTADRESSEN in Österreich/Südtirol:

- Klagenfurt: Hans KRÖPFL, 9614 Vorderberg 31, 04283-2131 oder 0699-12 444 009 E-Mail: hans.kroepfl@aon.at
- Steiermark: Gernot BERGHOFER, Kärntnerstr. 220/30, 8053 Graz, 0316-287407 oder 0664/5021626
E-Mail: gernot.berghofer@stotternetz.at
- Tirol: Doris HACKL, Gagers 37, 6165 Telfes/Stubaital, 05225-63010 oder 0664/3126246. E-Mail: doris.hackl@stotternetz.at
- Salzburg: Heidi und Michael NOTHNAGEL, Naumanngasse 38, 5020 Salzburg, 0662-633167, Fax 0662/8072/722453, E-Mail: salzburg@stotternetz.at
- Südtirol: Ingrid GANZ, Am Schalderer Bach 84, I- 39042 Brixen, (0039)0472-201023
- Wien: Melanie STRASSER, Krongasse 2/19, 1050 Wien 01-5811502 oder 0699-11027484
Georg WINTER, Berggasse 8/18, 1090 Wien 0699-11992344, E-Mail gmwinter@hotmail.com
- Oberösterreich: Markus PREINFALK, Schleifergasse 1, 4400 Steyr, 07252-87488, E-Mail: markus.preinfalk@stotternetz.at
- Wels: Andrea GRUBITSCH, Birkenstraße 16, 4652 Steinerkirchen, 07241-28058 oder 0664-2840558
E-Mail: andrea.grubitsch@stotternetz.at
- Linz: Mario KORNFELDNER, Berggasse 2, 4073 Wilhering, 0699-10314663, E-Mail: mario.kornfeldner@aon.at
- Osttirol: Georg GRIMM, Siedlerstraße 21, 9900 Lienz, 04852-72853

Eltern-Selbsthilfegruppen:

- Oberösterreich: Sabine ZUMDOHME, Hans-Sachs-Str. 17, 4860 Lenzing, 07672-96259, E-Mail: sabine.zumdohme@stotternetz.at
- Steiermark: Maria RECHER, Schulgasse 4, 8530 Deutschlandsberg, 03462-8272
- Tirol: Mag. Christian HAID, Seidenweg 7, 6020 Innsbruck, 0512-262346

Elternberatung

durch Georg FABER, Wetzelsdorferstraße 143, 8052 Graz,

E-Mail: georg.faber@stotternetz.at

Beratungszeiten nach tel. Terminvereinbarung, 0676-7875700

Wir bedanken uns bei der Raiffeisen Landesbank Tirol für die Übernahme der Druckkosten!